

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Inseratenpreis: Die Spalte 10 u. 15 Pfg.;
die Reklamezeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg.
Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.
Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
♦♦ (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) ♦♦
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis

einschließlich Beingerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Der Krieg.

Ueber die Seeschlacht bei den Fällands-Inseln.

Die Besprechung der Seeschlacht bei den Fällands-Inseln rühmte die Wiener Blätter den Heldennut und die Todesverachtung der deutschen Seeleute. Das „Fremdenblatt“ sagt: Dem Tsingtau zu Lande mußte das Tsingtau zur See folgen. Allein, so wie die Besatzung Kiautschou sich ohne Aussicht auf Hilfe gegenüber dem unermeßlich übermächtigen Gegner zur Wehr setzte, um der Waffenehre des deutschen Volkes ein unvergängliches Denkmal zu errichten, haben die deutschen Kriegsschiffe im fernen Osten einen ruhmvollen Untergang gesucht. Es wurde dem Gegner schwer genug, diese Wikingen unserer Zeit zu vernichten. England mußte die Hilfe seiner Verbündeten anrufen, und die wenigen, jeden Schusses entbehrenden deutschen Schiffe unschädlich zu machen. Die Besatzung der deutschen Schiffe zeigte, wie Deutsche zu sterben wissen. Unabwendbar war ihr Schicksal! Auf den Verlauf des Krieges kann das Seegericht bei den Fällands-Inseln keinen Einfluß ausüben, doch bis in die spätesten Geschlechter wird der Ruhm der kühnen Wikingenfahrt fortleben, die zum ersten Male im fernen Osten Deutschlands Flagge mit unvergleichlichem Heldennut hochhielten. — Die „Neue Freie Presse“ betont, daß die drei deutschen Kreuzer in heroischem Kampfe in die Tiefe gegangen sind. Heldenhafte Kämpfer deutsche Seeleute und rissen dem Feinde schwere Wunden. Deutsche Seeleute waren die Blutzeugen deutscher Seemannstüchtigkeit und heroischer Ausopferung. Wir trauern um sie, wie um eigene Söhne und sind stolz auf ihre herrlichen Taten! Das „Neue Wiener Tagblatt“ führt aus: Das Andenken der heroischen deutschen Kreuzer, deren Untergang trotzdem mit dem Vorbeerkreuz bis zum Ende triumphierender Energie bekränzt ist, wird dort ewig in Ehren gehalten werden, wo die Pflicht höher gilt als das Leben. — Die „Reichspost“ versichert, daß den Helden, die in der Südsee ruhmvoll und treu bis in den Tod für das Vaterland und für die Freiheit der Weltmeere gegen englische Seeherrschin kämpften, der unsterbliche Ruhm der Weltgeschichte und der heiße Dank und die Bewunderung der Heimat sicher seien.

Die Kämpfe in Flandern.

Rotterdam, 12. Dez. Die „Times“ melden aus Nordfrankreich: Die erneute Tätigkeit der Deutschen an der Yser ist ein unerwartetes Ereignis von geringer militärischer Bedeutung. Das Unterwassergebiet, durch das der Feind vorzudringen trachtet, macht diese Absicht hoffnungslos. Zwar ist das Wasser an einigen Stellen niedrig und kleine Sumpfinnen, die als Stützpunkte dienen, sind vorhanden. Es ist jedoch vollständig unmöglich, mit einem Infanterieangriff vorzugehen, da die Soldaten rettungslos im Morast versinken müßten. Peronne ist von den Deutschen als Angriffspunkt anzuzeigen. Die Deutschen versuchten in der Hauptsache die Verbündeten in den Laufgräben zu überreifen. In den schweren Gefechten der letzten Tage,

bei denen Ypern den Mittelpunkt bildete, ist nur ein Teil der Engländer ernstlich bedroht gewesen. Unsere Artillerie hat ausgezeichnete Dienste geleistet. Es verdient betont zu werden, daß wir so viele Kanonen in Dienst gestellt haben, wie wir notwendig brauchen. Die Deutschen haben zwar in ihren schweren Geschützen die Oberhand. Wir können jedoch vertrauensvoll feststellen, daß die Gesamtzahl der Geschütze und Ausrüstung der Bundesgenossen diejenige der Deutschen übertrifft.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 11. Dez. Amtlich wird verlautbart: 11. Dezember mittags: Unsere Operationen in den Karpathen verlaufen planmäßig. Der Feind leistete gestern zumeist nur mit den Nachhut- und Widerstand, welche geworfen wurden. In Galizien ist noch keine Entscheidung gefallen. Wo die Russen angegriffen wurden, wurden sie unter schweren Verlusten zurückgewiesen. Die Ruhe an unserer Front in Polen hielt auch gestern an. Przemyśl ist vom Gegner nur eingeschlossen und wird nicht angegriffen. Die stets unternehmungsfreudige Besatzung beunruhigt die in achtungsvoller Entfernung von dem Festungsgürtel sich haltenden Einschließungsgruppen fast täglich durch kleinere und größere Ausfälle. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Wien, 11. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet vom 11. Dezember: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Vorfälle. Die angeordneten Verschiebungen vollziehen sich im allgemeinen ohne größere Kämpfe mit dem Gegner.

Das Vordringen der Deutschen in Polen.

Petersburg, 11. Dez. Die Blätter melden von einer juchzenden deutschen Offensive aus Koluski, also weit östlich von Lodz. Die Russen hätten Tuschyn nördlich Petrikau räumen müssen. Es verlautet, daß jetzt auch Petrikau selbst aus strategischen Gründen geräumt werden müsse. Das Generalkommando, das sich in Petrikau befand, ist weiter zurückverlegt worden. — Diese Meldung, von russischer Seite stammend und daher sicherlich nicht zu unseren Gunsten gefärbt, beweist, daß die deutsche Offensive auch südöstlich von Lodz erfolgreich vorwärts geht.

Das Komitat Saros von den Russen gänzlich geräumt.

Budapest, 11. Dez. Das Blatt „Az Est“ meldet: Das Komitat Saros ist von den Russen gänzlich geräumt. Die Russen verlassen das Territorium des Komitates über den Duffa-Baj. Baris ist wieder in unserem Besitz. Im Bempliner Komitat befinden sich nur noch einige zerstreut umherirrende Abteilungen und weitere schwache Abteilungen in der Gegend des Udzoker-Passes, sowie in der Mararosfer Ortschaft Majbanka. In beiden Stellen fühlen sich die Russen zu schwach zur Offensive.

Die Faltung Bulgariens.

Konstantinopel, 11. Dez. Der neuernannte bulgarische Gesandte am Wiener Hofe Tschew, wird Kon-

stantinopel in einer Woche verlassen. In einer Unterredung, die Tschew einem Mitarbeiter des „Taswir-Effkar“ gewährte, erklärte der Gesandte, er verlasse Konstantinopel als Freund der Türkei. Seine Versetzung nach Wien bedeute nicht einen Wechsel in der auswärtigen Politik Bulgariens, das die Erhaltung der herzlichsten Beziehungen mit der Türkei anstrebe. Beide Teile seien zu der Erkenntnis gelangt, daß diese Politik ihren Interessen und ihrer Zukunft entspreche. Gewisse Leute, sagte Tschew, verbreiteten falsche un sinnige Gerüchte, indem von Adrianopel gesprochen wird. Die Gerüchte sind auf Intrigen unserer Feinde zurückzuführen. Die Adrianopeler Frage gilt für uns nicht mehr. Wir werden nie vergessen, daß wir Mazedonien wegen Adrianopels verloren haben. Bulgarien beschloß, neutral zu bleiben und seine berechtigten Interessen bis zum Äußersten zu verteidigen. Tschew erklärte schließlich, er sei sehr zufrieden, in eine Stadt, wie Wien zu kommen.

Bulgarien und Montenegro.

Sofia, 11. Dez. In der Sobranje richtete der Abgeordnete Utschermansky (Regierungspartei) an den Finanzminister eine Anfrage betreffend die vom Kabinett Tschew bei Beginn des Balkankrieges ohne Bewilligung der Sobranje dem König von Montenegro teilweise überlassenen 2 1/2 Millionen Francs. Utschermansky beabsichtigt, einen Antrag einzubringen, daß die Minister des damaligen Kabinetts Tschew zum Ersatz der Summe angehalten werden.

Lob der deutschen Gefangenenlager.

Kopenhagen, 11. Dez. Der Direktor Radson von der schwedisch-dänischen Filmkompanie berichtet in der „Berlinske Tidende“ über seinen Besuch in den Gefangenenlager Deutschlands. Er rühmt die Behandlung der Kriegsgefangenen und erklärt, die Gefangenenlager machen auf den Besucher den Eindruck von Lagern in Friedenszeiten, wo Zufriedenheit und mitunter Freizeittätigkeit herrschen. Das Essen sei wohlwollend und reichlich. In Berlin sei die Stimmung ruhig. Von Feuerung sei gar nichts zu merken. Ephoren seien billig. Leder und Bekleidungsgegenstände seien nur auf 1/3 der Kopenhagener Preise. Nur gewisse Waren fehlen, wie beispielsweise Benzin. Im allgemeinen aber merke man betreffs der Preise in Kopenhagen mehr vom Krieg als in Berlin.

Die deutschen Gefangenen in England.

London, 11. Dez. Die „Times“ meldet: Das Gefangenenlager auf dem Rennplatz in Newbury, das vier Monate bestanden hat, und mehrere Tausend Deutsche aufnahm, wird alsbald geschlossen werden. Die Gefangenen werden auf Schiffe an die Südküste gebracht werden.

Fehr. v. d. Goltz in Sofia.

Sofia, 11. Dez. Feldmarschall Fehr. v. d. Goltz ist heute Nacht hier eingetroffen und von den Gesandten Deutschlands und der Türkei sowie den Militärattachés der Zentralmächte und der Türkei am Bahnhof begrüßt worden. Der Feldmarschall wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, morgen vom König von Bulgarien in

Rheingold.

Roman von E. Dressel.
(13. Fortsetzung.)

„Ich? Mir steht's auch mit zum Lachen. Kommandieren läßt sich mit die Freud'. Reinst, ich soll' in all die leeren Fässer 'neinjubeln?“
„Vielleicht weiß dir Vater Rat. Dorten kommt er. Er ruft dich. Will was von dir, oder auch, er hat was. Lauf hin, das Jugenden besorg' ich allein derweil.“
Es war so. Wegland winkte die ältere Tochter heran. „Trautle, bring' mir 'ne Prob' vom Rost ins Stübchen.“
„Das könnt' nur die erste Maßche sein, weiter sind wir noch nit.“
„Bersteht sich. Die zweit' oder gar den Trebermost möcht' ich heuer gar nit auf die Jung' nehmen. Schier Essig wird's werden.“
Er machte lehrte, ohne den Kleinsten aufmunternden Blick für die trübseitige Winzergesellschaft gehabt zu haben. „Denen ist heuer kein Scherzen beizubringen,“ sagte er sich, „aber sie werden's nachholen, ich hoff.“
Traute füllte einen Krug mit der ersten Maßche. „Den Zuder müßt schon selber zutun,“ riet Bärble und machte ein pfliffiges Gesicht.
„Das darf man doch nit.“
„Kärle, dann müßt Vater wenigstens süße Wörteln zugeben. Mit dem sauren Rost allein bringst'n nit in gute Laun.“
„Halt mich nit auf mit solch dumm's Geschwätz.“

rief Traute ernstlich unmutig und ging dem Vater nach, so rasch es der volle Krug erlaubte.
„Wenn du wiederkommst, hast en Lachen um den Mund, ich weilt,“ neckte die Jüngere noch. „Ja, du Glücksvögele, ganz was Kares wartet dein. Und ein sein's Festgewand für mich fällt auch ab, trotz der sauren Woltzeiten. Das wirst mir gönnen, gelt?“
Traute hörte nicht auf die Rederei. Sie wußte es schon, das pomadige Bärble hatte sich neuerdings über die lasche Gleichgültigkeit eine Art Clownsjacke gezogen und spielte jetzt das Spottvögele. Traute fand diese zutage kommende Begabung nicht gerade liebenswürdig, denn sie hatte zumeist darunter zu leiden, ohne zu ahnen, weshalb nur die früher so gutmütige, indolente Kleine sie für Zielscheibe ihrer Sticheleien nahm. Indes machte sie sich nicht allzuviel daraus. Man ließ das Vögelein eben pfeifen, dann hörte es wohl von selber auf.
Als Traute mit dem Rost in Vaters Zimmer trat, sah sie zwei Gläser auf dem Tisch, die er zu ihrer Bewunderung beide füllte. Darauf wies er ihr den Stuhl neben dem seinen und sagte mit großer Wärme:
„Seh' dich daher, Dirnle, müßt müd sein vom langen Stehen. Ist geruhsam hier im stillen Haus, da wollen wir Zwei mal Zwiesprach halten, wie'n paar gute Kameradle, die wir ja sind, gelt, Maidi?“
Sie nahm bekommen Platz. Wo sollte das hinaus? Es war noch nicht vorgekommen, daß Vater sie extra zu sich bat und Umstände mit ihr machte, als sei sie eine Person von Wichtigkeit. Sie ehrte und liebte ihn, das war ja selbstverständlich. Und sie wußte, auch er hielt viel von ihr, aber er stand eigentlich doch immer in einer gewissen unabharen Berne, vertrauliche

oder auch nur geschwätzige Worte hatten sie nie überbrückt.
Wegland führte sein Glas zum Munde. Das andere blieb einstweilen stehen. „Für wen ist's nur?“ fragte sich Traute wundernd.
Er schüttelte sich. „Brr. Vertraut sauer. Ein Schandgeschloß, und soll nun beste Maßche sein. Bringt mich um den Ruf. Herrgöttele, und welch süßiges, sprühiges Weinchen war früher in Weglands Keller zu finden. Mit dran denken darf ich. Aber Juckern? Mein Lebtag nit. Eher läßt's Weinle in'n Rhein, als daß ich meine Fässer wie'n Chemiker zurechtfoche. Und Ausbruch gib't gar nit heuer — — —“
Es klang wie eine halbe Frage, so daß Traute schnell entgegnete: „Es lohnte ja nit. Was sollt' man denn hängen lassen zur Edelfaul? Vollstoffige Ueberreife gab's überhaupt nit. Das Bihle, was war, ist klein und sauer blicben oder gar schimmelig worden und verschrumpft.“
„Ein Leid ist's. Schöttle klagt genau so. In den selbigen Topf sind wir halt fallen. So ist's nur billig, wir rücken zusammen und richten uns ein, so gut es gehen will. Reinst nit, Dirnle?“
Er füllte sein geleertes Glas von neuem und stellte nun das zweite vor die Tochter hin. „Darauf müßt anstoßen, Mädle. Allweil fidel. Unser Schicksalsgenos soll leben.“
„Geht er uns so viel an, der Herr Schöttle?“ Ihre Hand fingerte zögernd an dem Stengel des Römers, ohne ihn an die Lippen zu führen.
„Ich meine schon,“ lächelte Wegland bedeutungslos. „Just dich geht er zumeist an, Dirnle, ich denke.“

Subienz empfangen werden und wird ihm ein Handschreiben des Deutschen Kaisers überreichen.

Türkische Siege.

Konstantinopel, 10. Dez. Alle Bazare in Stambul und die Schiffe im Hafen haben anlässlich der Nachrichten von den Siegen gegen die Russen reichen Flaggen-schmuck angelegt. Neben den türkischen erscheinen auch die österreichisch-ungarischen und die deutschen Farben. In Pera flaggten die deutschen und die österreichisch-ungarischen Häuser. — Ein Trabe setzt die Eröffnung des Parlaments auf den 14. Dezember fest. — Nach amtlichen Meldungen sind die türkischen Truppen beim Einzug in Sautschubul von den Ulewas, Notabeln und Tausenden von Muselmanen begrüßt worden. Nach altem Gebrauch wurden Hammel geopfert und der Rio-ül-Mama sprach Gebete für den Sieg der Türken. Osmanische Behörden wurden eingesetzt und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Frankreich als Vasall Englands.

Rosendaal, 11. Dez. Dem Ratte von Calais ist ein englischer Gehilfe beigegeben worden. In der Stadtratsitzung kam es infolge dieses Einflusses in die Unabhängigkeit der Municipalität zu erregten Auseinandersetzungen. Eine von dem Präfekten verlesene Regierungserklärung beschwichtigte die Stadtväter. Mehr als die Hälfte der Anwesenden enthielt sich der Stimmabgabe. Von der Jenseit werden kritische Bemerkungen in der Presse unterdrückt. Doch der Sitzungsbericht gibt die aufregende Stimmung der Stadträte deutlich wieder.

Das Pariser Urteil kassiert.

Paris, 11. Dez. Der Revisionsrat des Militär-gouvernements hat wegen eines Formfehlers das Urteil des Kriegsgerichts kassiert, das neun deutsche Militär-ärzte wegen Plünderung in Lisy-sur-Dureq zu Strafen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte, und hat die Sache vor ein anderes Kriegsgericht verwiesen.

Vom Balkan.

Wien, 10. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Nach einer Meldung aus Bukarest hat sich der russische Gesandte in Serbien, Fürst Trubekoi, am Samstag und Sonntag in Bukarest in besonderer Mission aufgehalten. Er konferierte mit dem Ministerpräsidenten Bratianu, dem Minister des Aeußern und dem Finanzminister Cestinescu sowie mit einzelnen Mitgliedern der oppositionellen konservativ-demokratischen Partei. Der Führer dieser Partei, Zaku Jonescu, der erst kürzlich zu den Russophilen übergegangen war, stattete dem Fürsten Trubekoi sogar drei Besuche ab und konferierte mit ihm jedesmal auffallend lange Zeit. Fürst Trubekoi hat am Montag früh Bukarest verlassen und sich direkt nach Nisch begeben. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß die Mission des Fürsten Trubekoi als gescheitert zu betrachten sei.

Die Sage in Rußland.

Aus Rußland liegen folgende über Skandinavien eingetroffene Meldungen vor: Ein Bericht des russischen Generalkonsuls vom Mittwoch lautet: In der Gegend von Mowa waren die Kämpfe am 8. Dezember nicht so hartnäckig wie in den vorhergehenden Tagen. Ein aus Warschau eingetroffenes Telegramm meldet, daß sich dort jetzt 70 000 Flüchtlinge befinden, die aus den Teilen Polens, in denen gekämpft wird, zusammen gekommen sind. Man nimmt an, daß Warschau für vier Monate Lebensmittel besitzt. Im übrigen Polen herrscht dagegen großer Mangel an Lebensmitteln. — Aus der Bukowina wird dem „Berl. Vol.-Anz.“ gemeldet: Gefangene russische Soldaten der in die Bukowinakarpaten eingedrungenen Armee sagen übereinstimmend aus, daß bei ihnen zahlreiche Fälle von Widersehlichkeit und Meuterei unter Mannschaften und Offizieren vorgekommen sind, weil sie sich weigerten, weiter die furchtbaren Unbilden und Schwierigkeiten des Vormarsches im Karpathengebiet zu ertragen. Der Durchbruch wurde besonders erschwert durch den tiefen Schnee und den Wechsel von 20 Grad Kälte und mildem Wetter.

Rückgang des englischen Außenhandels.

Zu Beginn des Krieges hat der englische Minister Lloyd George dem englischen Handel und der englischen Industrie mit der Verdrängung Deutschlands vom Welt-

markt einen gewaltigen Aufschwung in Aussicht gestellt, um die Kriegsbegeisterung zu erwecken. Die Ausfälle gegenüber denselben Monaten des Vorjahres ergeben jedoch sowohl in den Werten der Einfuhr als der Ausfuhr während der Monate August, September und Oktober Differenzen von 50 und 53 Millionen Pfund Sterling im Ganzen.

Demnach strast auch hier die Wirklichkeit die Prophezeiungen aus höchster Stelle Lügen. Der Rückgang im Umsatz wird den englischen Geschäftsleuten schwer auf die Nerven fallen.

Schwierige Getreidezufuhr für die Schweiz.

Zürich, 11. Dez. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt zu der wirtschaftlichen Lage: Getreide, das Schweizer Händler aus Amerika usw. durch Vermittlung der Bundesbehörde beziehen, geht über Marseille. Die Schweizerischen Kaufleute können leithin keine Käufe mehr abschließen; alle Getreidetransporte für die Schweiz werden gegenwärtig angehalten, schon verladene Ware muß wieder ausgeladen werden. Franzosen, die für die Schweiz liefern wollen, müssen umständliche Formulare ausfüllen, die sogar das Kriegs- und das Finanzministerium zu passieren haben. Die Transporte finden vielfach in Marseille. Man hat das Gefühl, daß die Behörden nicht immer zusammenarbeiten, daß vielmehr Kollisionen vorkommen. Trotz aller Erklärungen und Richtigstellungen des „Temps“ und anderer Blätter glauben viele Franzosen, das nach der Schweiz gehende Getreide sei für Deutschland bestimmt. Von diesem Wahn kann man die Franzosen mit den bestimmtesten Darlegungen nicht abbringen. Sie wollen auch nicht begreifen, daß die Schweiz dem Transitverkehr Italiens und Deutschland nicht in den Arm fallen kann. Die Hemmnisse des Handels werden von den Kaufleuten in Marseille sehr bedauert. Wiederholt wies der „Temps“ darauf hin, daß der Fortgang des Handels und des Verkehrs ebenso so wichtig sei, wie die nationale Verteidigung. Von diesem sehr richtigen Gesichtspunkte aus sollte man annehmen, daß Frankreich alles Interesse hätte, den Handel mit der neutralen Schweiz auf jede Weise zu fördern, zumal die Schweizer im voraus dar bezahlen.

Die 18-jährigen.

Frankreich sieht sich nach einer amtlichen französischen Meldung schon jetzt gezwungen, die Jahresklasse 1916 zu den Waffen für Februar einzuberufen und zeigt damit, so wird der Korrespondenz „Deer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben, daß es bereits am Ende seiner Kräfte angelangt, und daß seine Reserven völlig erschöpft sind. Der Jahrgang 1915 ist bereits zu den Waffen gerufen. Jetzt kommen die 18-jährigen dran. Wieviel Soldaten hat Frankreich nun nach der Aufbietung des Jahrganges 1916 zur Verfügung? Aus einer amtlichen französischen Uebersicht, die im vorigen Jahre dem französischen Parlament über den Geburten-zustand vorgelegt wurde, können wir die genauesten Zahlen darüber feststellen. Es handelt sich um die Geburten der Jahre 1895 und 1896. Im Jahre 1895 hatte Frankreich nur 834 000 Geburten aufzuweisen, rund 21 000 weniger als 1 Jahr vorher. Derselbe Zahl kennzeichnet ungefähr das Jahr 1896. Die Geburtenzahlen ermöglichen uns also die Gestalt der französischen Rekruten-zahlen von 1915 und 1906 zu verfolgen. Die Statistik lehrt uns, daß aus 1000 Mädchen etwa 1070 Knaben kommen, und daß von 1000 lebendgeborenen Knaben gegenwärtig in Frankreich etwa 730 die Altersgrenze von 18 Jahren noch überleben. Für die Jahrgänge 1915/16 hat Frankreich also im Durchschnitt jährlich 325 000 junge Leute, von denen es nach Abzug der Untauglichen, der Zurückgestellten und der für Hilfsdienste Eingezogenen noch etwa 209 000 Mann — 64 Prozent der Dienstpflichtigen als halbwegs selbstständig in eine Armee einreihen kann. Es geht also daraus hervor, daß Frankreich in den beiden Jahrgängen 1915 und 1916 ungefähr 400 000 Mann zur Verfügung hat. Nimmt man an, daß vielleicht aus diesen Jahren sich schon 50 000 Mann als Freiwillige gemeldet haben und bereits im Felde stehen, dann ergeben sich als neu einsetzende Truppen nur 7 Armeekorps nach Abzug der üblichen Fehlstellen.

Der französische Kriegsminister Millerand erteilte, um dem empfindlichen Mangel an Offizieren abzuwehren, einen Befehl, demzufolge gut veranlagte Soldaten der jüngsten Jahrgänge nach ganz kurzem Dienst als Unteroffiziere zu Offizieren ernannt werden könnten.

Der Tod des General Beyers.

London, 12. Dez. Zum Tode des Generals Beyers wird aus Pretoria Folgendes gemeldet: Man hat die Leiche Beyers gefunden. Er wurde nicht erschossen, sondern ertrank. Er sprang mit seinem Pferde in den hochgehenden Baalflus. Das Pferd warf ihn ab und er versuchte schwimmend das Ufer zu erreichen. Plötzlich rief er aus: „Ich kann nicht mehr!“ Vom Ufer aus fragten ihn seine Begleiter, ob er verwundet sei. Beyers antwortete: „Ich kann nicht schwimmen, mein Mantel hindert mich an den Beinen.“ Das Gescheh am Baalflus war jedoch so heftig, daß man dem Buren-general keine Hilfe bringen konnte. Er versank plötzlich in den Fluten. Erst später wurde die Leiche treibend aufgefunden.

Der Emir von Afghanistan gegen Indien.

Konstantinopel, 11. Dez. Dem „Servet-i-Fou-noun“ zufolge, hat der Emir von Afghanistan seine Armee an der Grenze Indiens versammelt und den Heiligen Krieg proklamiert. Armeen und Bolk, welche gegen England sehr erbittert sind, nahmen die Proklamation mit großer Begeisterung auf und erklärten sich bereit, sofort gegen die Engländer vorzugehen. — Im Sudan und Kewab ist die Bevölkerung infolge der Erklärung des Heiligen Krieges gegen die Engländer aufgestanden. Die Scheichs von Darfur und Kordofan rühten mit 20 000 Kavalleristen aus. Sie werden von den übrigen Kabylen unterstützt, so daß sie die fast nur mit Moham-medanern bewohnte Stadt Schartum besetzten und die Engländer vertrieben.

Amerika wahrt seine Neutralität.

London, 11. Dez. Die „Times“ melden aus Washington: Staatssekretär Bryan erklärte, daß der Präsident der United States Steel Company, Schwab, den Plan, Unterseeboote für die Kriegführenden zu bauen, aufgegeben hat. Schwab wurde dazu durch die Ueberzeugung Wilsons bewogen, daß selbst die Lieferung nicht zusammengefügter Schiffsteile mit der amerikanischen Neutralität vereinbar wäre. Der „Times“-Korrespondent fügt hinzu: Diese Entscheidung des Präsidenten ist ein entscheidender Erfolg der Deutschen da die Unterseeboote an die Verbündeten geliefert worden wären. Die Deutschen erheben auch Protest gegen den Verkauf von Munition an die Verbündeten durch Privatfirmen. Ihre Anschauung findet bereits im Kongreß Unterstützung. Gestern wurde im Senat eine Gesetzesvorlage eingebracht, die den Verkauf von Waffen und Munition an ein Land, das mit einem anderen Lande, das mit den Vereinigten Staaten in Frieden lebt, Krieg führt, für ungesetzlich erklärt. Im Repräsentantenhaus wurde eine Gesetzesvorlage eingebracht, die den Präsidenten ermächtigt, die Ausfuhr solcher Munition zu verhindern. Dem Senate wurde eine Resolution vorgelegt, die genaue Auskünfte über die Tätigkeit der amerikanischen Fabrikanten auf diesem Gebiete verlangt.

London, 11. Dez. Die „Central News“ melden aus Washington vom 9. Dezember: Der Staatssekretär für den Krieg stellt in dem heute veröffentlichten Jahresbericht fest, daß die Vereinigten Staaten am 30. Juni über eine mobile Armee von 1495 Offizieren und 29 400 Mann, sowie über eine organisierte Miliz von 6323 Offizieren und 119 067 Mann verfügten und mit der Nationalgarde im besten Falle 9818 Offiziere und 148 493 Mann aufbringen könnten. Der Staatssekretär empfiehlt die sofortige Bewilligung weiterer 25 000 Mann und 1000 Offiziere.

Der Weihnachtsmann aus Amerika

ist in Gestalt des nordamerikanischen Dampfers „Jafon“ in Genua angekommen und hat dort für die deutschen, österreichischen und ungarischen Kinder Weihnachtsgeschenke ausgepackt, die durch freiwillige Spenden in Amerika aufgebracht worden sind. Die Umladung auf 30 Eisenbahnwagen und der Transport durch Italien geschah kostenfrei durch die Haiengesellschaft in Genua und die italienischen Staatseisenbahnen. Auch für die Kinder der Angehörigen aller übrigen kriegführenden Staaten hat das freigebige Amerika Geschenke gesendet.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 12. Dez. Wie aus England über Italien berichtet wird, sind viele Seeleute der Leipzig und Gneisenau gerettet worden.

„Ich kenn' ihn nur wenig.“
„Allweil genug. Schon als Backfische hast'n hier aus und eingehen sehen.“

„Kann sein. 'S hat mich nit kummert.“

„Ihn um so mehr. Immer hat er 'n Aug' gehabt auf mein schmud Trautle. Nun möchte er's zur Hausfrau haben. Mir wär's recht. Ja, Dirnle, keine größere Freud' könn' mir geschehen. Welt, da pfeifen wir auf die nignuglge Zeit und alle Blamage.“

Er lachte sie an in väterlicher Güte und Sorglichkeit. Zugleich aber sah sie in seinem launigen Gesicht die ihr bekannte souveräne Entschlossenheit, die Widerspruch weder erwartete, noch dulden würde.

Und Kampf? Den gab's nie im Hause Wegland. Hier herrschte Vater wie ein Patriarch, war Vorsehung und Obrigkeit zugleich. Man wußte es nicht anders.

Selbst Jörg, den es mitunter nach Sonderwegen drängte, unterdrückte die Neigung zu selbstwilligen Handlungen, wo sie ihn mit dem Haupt des Hauses, dessen Frieden ihm heilig war, in Konflikte gebracht hätten.

Und sie nun. Wofür denn hätte sie kämpfen sollen? Ihr Herz war ein unbeschriebenes Blatt. Kein fremder Wille hatte noch mit Liebesgewalt Rechte hier eingedrückt, die sie hätte verteidigen müssen. Und was Vater da vorschlug, nichts Ungewöhnliches war es und nichts Verwerfliches. Er bot ihr fürsorglich die Erfüllung ihrer Weibbestimmung, wie sie hierzulande allen Töchtern zielbewußt vorschwebte und fast ausnahmslos auch erreicht wurde. Nein, keinem Mädchen kam es in den Sinn, ohne Not ledig bleiben zu wollen. Im Lande der Reben hatte die neue Frauenbewegung mit ihren Schlagworten: Freiheit, Gleichberechtigung in jeder Erwerbs- und Berufsmöglichkeit, noch wenig

Propaganda gemacht. Und Traute gar in ihrer jungzarten, wohlgeübten und beratenen Unselbstständigkeit, sie hätte sich eher gefürchtet vor dem Hansarenru! „Los vom Manne“, als daß sie ihm in den Kampf gefolgt wäre ohne den Zwang erniedrigender oder kümmerlicher Verhältnisse.

Dennoch wollte ihr das folgsame Ja nicht so rasch und freudig vom Munde, als es erwartet wurde.

„Baterle, ich dachte nit so früh zu heiraten“, murmelte sie in leiser Ausweichung.

Seine buschigen Brauen falteten sich. Doch schnell wandelte sich ihr Drohen in ein kleines, überlegenes Lächeln.

„Schöttle ist dir nit zuwider?“

„N—ein — — —“

„Ist als recht“, lachte er nun heiter. „Uns andere sorg' dich nit. Je jünger die Braut, je länger die Freud', aber kürzer die Reu'. Dein Mutterle war ein gutes Jahr jünger, denn du, als sie zu mir kam und wurd' 'ne glückliche Frau. Vielleicht weißt's noch, Trautle, wie frohsinnig sie ins Leben schaute. Niemand hat sie weinen sehen als in ihrer letzten Stund', da sie Mann und Kinder lassen mußte.“

Trautes Augen wurden groß. Ein feuchter Glanz durchstrahlte sie. „Ja, mein lieb's Mutterle“, sagte sie weid. „Ich glaub', solch heiter und süßgemütig Engelsingemüt hab' ich gar nit, und der Schöttle ist auch nit du, Vaterle.“

„Täte nit mal gut, wären wir alle gleich“, scherzte er launig. „Mir ist nit bang um euch zwei. Mir dir ist auszukommen, du Kärrle, und Binzenz ist ein braver Kerl. Kann zudem mein Trautle in ein gülden Affektle legen. Das Bärble wird dir's gute Glück

neiden. Fürs Hardtlond schwarmt's, soweit sich mal begeistern kann, und vom Riesengütle hat es auch läuten hören.“

„Bielleicht pafte Bärble besser dorthin“, meinte sie, keineswegs überwältigt von ihrer glänzenden Zukunftsmöglichkeit.

„Aber dir ist's bestimmt“, versetzte er achselzuckend. „Judem, meine Mädle sollen nach der Reih' gehen. So geziem' sich hierzulande. Und tu Bescheid, Trautle. Jetzt gilt's auch dein eigen Wohl.“ Er sah sie herzlich an. „Uns jung' Bräutle soll leben.“

Da hob sie endlich den Römer an die Lippen. „Weil du's so willst, Vaterle“, sagte sie langsam. Es klang automatenhaft. Da war kein Hauch vibrierender Herzfreudigkeit in ihrer Stimme.

Er leerte sein Glas bis zur Reige, setzte es dann aber mit galligem Aufschaden hart nieder. „Ein Höllenbräu! Da siehst's, wie grundgut ich es mit dir meine. Und übers Jahr wirst mir beim neuen Rost ein ander Gesicht zeigen, ich schwör'.“

Sie hatte ihren Reih' kaum berührt. Nun legte sie impulsiv die roten Lippen zum andern Male an seinen Rand. „Auf einen Rost dann, wie ihn Mutterle dir einst brachte. Das geb' der Herrgott. O Vaterle, wenn es sich endlich wenden tät für unsere Reben und die armen, armen Wingerleute.“

Mit diesem inbrünstigen Wunsch leerte auch sie nun das Glas bis auf den Grund.

Dann stand sie auf. „Ich darf wohl gehen, Vater,“ sprach sie ruhig.

„Was 'ne turiose Braut. Willst denn nit hören vom schönen Gütle, in dem du Herrin sein sollst?“

(Fortsetzung folgt.)

Basel, 12. Dez. Fast täglich kann man französische Flieger beobachten, die aus der Richtung Belfort kommen und nach Wiesenthal zu fliegen, um dann nach kurzer Zeit wieder zurückzukehren. Die Flieger befinden sich immer in beträchtlicher Höhe, sodass die sofort unternommene Verfolgung ohne Erfolg bleibt. Meist ist es eine Gruppe von zwei bis drei Fliegern, die über dem oberen Sundgau manövrieren.

Wien, 12. Dez. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet, England drohte in Teheran, es werde, falls die persische Regierung Eingriffe der persischen Stämme auf russischem Gebiet erlaube, die persische Küste besetzen. Die persische Regierung antwortete, sie sei außer Stande, die Bewegung der Stämme aufzuhalten.

Mailand, 12. Dez. Aus London wird gemeldet: Botha rüht sich zu einem Angriff auf die deutsche Kolonie in Südwestafrika, da er sie für verantwortlich hält für den Ausfall der Buren im Kaplande.

Bringt das Gold zur Reichsbank!

Die soeben zur Veröffentlichung gelangte Wochenübersicht vom 7. ds. Mts. weist zum ersten Male einen Goldbestand von mehr als 2 Milliarden auf und bezeugt damit den großen Erfolg, den die Bestrebungen, das Gold aus dem Verkehr in die Reichsbank überzuführen, bisher gehabt haben.

„Über 2 Milliarden Mark in Gold!“ Eine gewaltige Summe und doch nur ein Teilbetrag der in Deutschland vorhandenen Goldmengen. Mehr als 5 Milliarden Mark Gold sind zu deutschen Münzen ausgeprägt worden. Ungeheuer groß ist daher die Summe gemünzten Goldes, die in der Jetztzeit noch überflüssigerweise von Hand zu Hand läuft oder unnützlich im Kasten ruht. Jeder hat die Pflicht mitzuhelfen, daß sich die deutsche wirtschaftliche Rüstung immer mächtiger gestaltet. Jeder möge erkennen, daß es eine fährliche heilige Pflicht ist, in dieser Zeit der Anspannung aller Kräfte das Gold zu sammeln, um es der Reichsbank zu bringen, wo allein es nutzbringend wirkt und dem Vaterlande dienstbar gemacht wird. Darum: Zur Reichsbank mit dem Golde! Man gebe dem Vaterlande, was des Vaterlandes ist! Die große Zeit duldet kein feindselig denkendes Geschlecht! Sämtliche Postanstalten im Deutschen Reiche sind verpflichtet, Goldmünzen in Papiergeld umzuwechseln und an die Reichsbank abzuliefern.

Lokal-Nachrichten.

12. Dezember.

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag findet wieder eine Sitzung der Stadtverordneten statt, die sich mit einer reichhaltigen, aber wenig aufregenden Tagesordnung zu befassen hat. Von den Magistratsvorlagen dürfte die Geländeumlegung an der Rhönstraße und am Röderbergweg und die Untersuchung des Steinwurfs vor den Miermauern des Mains am meisten interessieren. Die Vorlage wegen Beschaffung von Kraftsprengwagen kehrt nach der Ausschussberatung an die Versammlung zurück. Auch die Einrichtung von Handwerkschulen und die Errichtung von hauswirtschaftlichen Pflicht-Fortbildungsschulen für Mädchen übertragen die übrigen Punkte. Die Frauen der zur Fahne einberufenen städtischen Arbeiter haben eine Eingabe an die städtischen Behörden gerichtet, die sich mit dem Abzug der Erhöhung der Reichsunterstützung durch die Stadtgemeinde befaßt.

Magistratswahlen. Einer bestehenden Vorschrift entsprechend, ist der Stadtverordneten-Versammlung jetzt schon das Ersuchen des Magistrats zugegangen, Neuwahlen für fünf unbesetzte Magistratsmitglieder vorzunehmen, deren Dienstzeit am 15. Juni 1915 abläuft. Die in Betracht kommenden Stadträte sind die Herren Konrad Binding, Andreas Henß, Georg Hoffmann, Dr. med. S. Kirchheim und Professor Dr. Phil. Stein.

Die Wahl zur Schuldeputation. Für die demnächst stattfindende Wahl eines Mitgliedes der städtischen Schuldeputation erhebt die sozialdemokratische Fraktion Anspruch auf diesen Sitz. 1909 hatte die Stadtverordnetenversammlung diesem Verlangen Rechnung getragen, doch versagte die Behörde in Wiesbaden die Beistätigung der Wahl. In diesem Jahre dürfte der Sozialdemokrat auch wieder gewählt werden. Es kann aber in Anbetracht der besonderen Zeit diesmal auch eine Beistätigung erwartet werden, wie es bereits in anderen Städten geschah.

Wahlleistungsabend. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein veranstaltet am Dienstag abend 8 Uhr in der Stadthalle, Dominikanergasse 6, einen Vaterländi-

schen Abend, dessen Gesamtbeitrag zu Liebesgaben für die deutsche Seetochter Verwendung finden soll. Mitwirkende sind: Frau Th. Dohse (Viedervort äge), Eugen Mödler vom Reiner Theater (Vaterländische Dichtungen) und der Sängerkorps des Lehrervereins.

Weihnachtsausstellung guter Jugendbücher im Städtischen Schulmuseum, Große Friedbergerstraße 28; veranstaltet vom Jugendbücherei-Ausschuß des Frankfurter Lehrervereins. Gedöffnet vom 10.—23. Dezember, täglich von 5—7 Uhr, Sonntags auch von 11—1 Uhr.

Postauskunftsstelle. Am Montag den 14. ds. Mts. wird in den Räumen der Privat-Auskunftsstelle für Feldpostsendungen der Firma Klmsch & Co., Goethestraße 3 auch eine Postauskunftsstelle eingerichtet. Der Postbeamte wird hauptsächlich in Feldpostangelegenheiten, besonders über Abfassung der Aufschriften von Briefen und Paketen Auskunft erteilen. Eine gleiche Auskunftserteilung erfolgt bei der Auskunftsstelle des Postamts 1 an der Zeil.

Bodenheimer Verschönerungsverein. Der Verein spendete dem im Felde stehenden Artillerie-Regiment 63 eine Weihnachtsgabe von 100 Mk., wofür Hauptmann Heinrich dem Vorsitzenden D. Kirnse ein herzliches Dankschreiben im Namen des Regiments zusandte. Ferner beschloß der Verein, während des Krieges seine eigentliche Tätigkeit einzustellen und alle verfügbaren Gelder der Kriegsfürsorge zu überweisen.

Butter. Einen ganz auffallenden Unterschied zeigen augenblicklich die Butterpreise. Am niedrigsten sind sie in Gießen, wo man am letzten Markttag für das Pfund Landbutter 1.10—1.20 Mark bezahlte. Wesentlich teurer ist schon die Butter im kleinen Herborn, wo die Butter im Mindestpreis 1.50 Mark kostet. Den „Reford“ schlägt dann Frankfurt mit 1.80 Mark fürs Pfund. In den letzten Tagen übt die Mainstadt natürlich auf die Produzenten von sogenannter Landbutter eine außerordentlich anziehende Wirkung aus. Das Angebot ist sehr reichlich, trotzdem fallen die Preise nicht und werden auch kaum sinken. Wenn man aber für ein Pfund Butter in Frankfurt 60 Pfg. mehr erhalten kann als z. B. in Gießen, dann lohnt sich schon eine Fahrt mit dicht gefülltem Butterkorb von Oberhessen bis an den Main.

Sparjamkeit im Petroleumverbrauch. Infolge des immer größer werdenden Petroleummangels hat das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps allen ihm untergeordneten Dienststellen die äußerste Sparjamkeit im Verbrauch von Petroleum dringend empfohlen. Besonders soll das unnützte Brennen von Petroleumlampen in den Kasernen eingeschränkt werden.

Beschlagnahmte Leiche. Die Leiche eines zweijährigen Knaben, der gestern früh tot in seinem Bett aufgefunden wurde, verfiel der polizeilichen Beschlagnahmung. Auch die Leiche einer 22-jährigen Verkäuferin, die man gestern früh in einer Wohnung auffand, wurde von der Staatsanwaltschaft zur Feststellung der Todesursache beschlagnahmt.

Am 14. Dezember feierten die Cheleute Herr Georg Best und Frau Katharina, geb. Felbinger, Casselerstraße 19, das Fest der silbernen Hochzeit.

Ein falscher Leutnant. Ein mehrfach wegen Diebstahls und Betrugs verurteilter junger Kaufmann wurde von der Militärbehörde festgenommen, weil er sich unter dem falschen Namen Arthur Stein unberechtigterweise in Leutnantsuniform herumtrieb. Aus einem hiesigen Lazarett, wo der Mann krankheitsbedingt Aufnahme gefunden hatte, ist er jetzt entsprungen. Seine Wiederergreifung war bisher erfolglos.

Fahrplanänderungen. Am 15. Dezember treten folgende Änderungen der Abfahrts- bzw. Ankunftszeiten der Züge auf nachstehenden Strecken ein: Abfahrt Richtung Homburg: der seither 5.50 v. m. abgehende Zug fährt erst 5.55 nach Homburg ab, Zug ab 8 Uhr v. m. fährt bereits 7.57, Zug ab 10.46 v. m. fährt erst 10.46; Ankunft von Richtung Homburg: Eilzug ab Homburg 1.35 n. m. fährt erst 1.51 ab und trifft 2.17 im Hauptbahnhof ein, Personenzug ab Homburg 1.42 fährt bereits 1.25 ab und ist um 2 Uhr im Hbf., Personenzug ab Homburg 4.04 n. m. fährt erst 4.16 und ist 4.53 im Hbf.; Richtung Cronberg: neuer Zug ab Hbf. 4.43 n. m. hält auf den Zwischenstationen und ist 5.18 in Cronberg, neuer Zug ab Cronberg 5.28 n. m. hält auf den Zwischenstationen und ist 6.04 im Hbf., Personenzug seither 6.10 n. m. ab Hbf. fährt erst 6.14 ab.

Das neue Frankfurter Adressbuch. Das Frankfurter Adressbuch für 1915 ist soeben erschienen und gelangt von heute Samstag ab bis einschließlich Mittwoch, den 16. d. M., in der Expedition, Große Eschenheimerstraße 74, Laden, wochentags von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. zur Ausgabe. Von den Vorbestellern kann das Adressbuch gegen Auszahlung der ihnen zugegangenen Legitima-

tionskarte zum Vorbestellpreis von 6 Mk. in Empfang genommen werden. Von Donnerstag, dem 17. ds. Mts., ab beginnt die Zustellung der nicht abgeholten Exemplare gegen eine Ueberbringungsgebühr von 10 Pfg. pro Exemplar.

Aus der Seitenzahl des Einwohnernachweises ist ersichtlich, daß die Zahl der Haushaltungen in diesem Jahre keine Vergrößerung erfahren hat. An Straßen wurden im Laufe des Jahres 45 neu angelegt bzw. neu benannt. Das Verzeichnis der Handel- und Gewerbetreibenden hat seinen bisherigen Umfang annähernd beibehalten, was wohl als Beweis für die wirtschaftliche Kraft Frankfurts und für das Vertrauen seiner Bewohner in die nächste Zukunft anzusehen ist. Im neuen Adressbuch wird zum erstenmal unsere Universität und die Zusammensetzung ihres Lehrkörpers aufgeführt. Die neuen Denkmäler Mozarts und Haydns sind unter den Sehenswürdigkeiten von berufener Feder eingehend beschrieben. Zu den 25 Ortschaften der Umgebung ist nun auch Friedriehsdorf i. Taun. ins Adressbuch aufgenommen. Die Umänderung des Fernsprechnamts 1 in „Römer“, die voraussichtlich erst in einigen Wochen in Kraft tritt, ist bereits im Adressbuch berücksichtigt. Der Verkauf nicht vorbestellter Exemplare zum Ladenpreise von 8 Mk. findet nur in der Ausgabe stelle der Redaktion, Stiftstraße 39, statt.

Auszug aus dem Standesamt-Register Frankfurt a. M. (Vockenheim.)

Todesfälle.

18. Okt. Hirsch, Peter, Kochschneider, verh., 32 Jahre, Wehrmann der 8. Komp. des Ersatz-Bataillons des Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 81, letzte Wohnung: Friesengasse 33, gefallen.
10. Nov. Blatt, Nikolaus, Schreiner, verh., 27 Jahre, Jäger der 3. Komp. der Ersatzabteilung des Jäg.-Bat. Nr. 11, letzte Wohnung: Dredowstraße 7, gestorben im Ref.-Lazarett zu Wandsbef.
3. Dez. Mütze, Johanna Minna Rosa Anna, geb. Aggenstein, verh., 39 Jahre, Königstraße 70.
4. Carpiet, Guillaume, 40 Jahre, Kriegsgefangener, Soldat im franz. Infant.-Regt. Nr. 73, letzte Wohnung unbekannt, im Militär-Neuro-Lazarett II, Günheimerstraße 40.
5. Herbst, Frieda, 7 Monate, Appellgasse 4.
6. Gerlach, Anna, 9 Monate, Adalbertstraße 67.
8. Marx, Wendelin Wiegand, 1 Jahr, M. Seestraße 7.
8. Steinland, Gerhard Johann, ledig, Wagentreiniger, 32 Jahre, Falkstraße 35.
10. Wohlgenuth, Sara, geb. Cahn, Privatier, Witwe, 61 Jahre, Kettenhofweg 213 a.

Ämtlicher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Dez. In Flandern griffen gestern die Franzosen in der Richtung östlich Langemarck an. Sie wurden zurückgeworfen und verloren etwa 200 Tote und 340 Gefangene.

Unsere Artillerie beschloß den Bahnhof Ipern zur Störung feindlicher Truppenbewegungen. Bei Arras wurden Fortschritte gemacht. In der Gegend Souain-Perthes griffen die Franzosen erneut ohne jeden Erfolg an.

Im Argonnerwalde verhielten sich die Franzosen nach wochenlangem rein passiven Verhalten einige Vorstöße. Sie wurden überall leicht abgewiesen. Dagegen nahmen deutsche Truppen wiederum einen französischen Stützpunkt durch Minensprengung. Der Gegner erlitt große Verluste an Gefallenen und Verwundeten. Außerdem machten wir 200 Gefangene.

Bei Apremont südlich St. Mihiel wurden mehrere Angriffe der Franzosen abgewiesen, ebenso auf dem Bogensektore in Gegend östlich Marfisch.

An der ostpreussischen Grenze war unsere Kavallerie russische Kavallerie zurück und machte 350 Gefangene. Südlich der Weichsel in Nordpolen entwickelten sich unsere Operationen weiter. In Südpolen wurden russische Angriffe von österreichisch-ungarischen und unseren Truppen abgeschlagen. Oberste Heeresleitung.

Schumann-Theater

Heute Samstag, 12., sowie morgen Sonntag, 13. Dez., nachm. 4 Uhr

Die Händelanten des Kadetten Fritz Hellmerich.

Weihnachtsspiel für die Jugend. 5976

Abend 8 Uhr „Wir Barbaren“

Vaterländ. Volkstheater v. Fr. Obermar. Musik v. Hans Korff.

Für die Redaktion verantwortlich: H. Kaufmann in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei H. Kaufmann & Co., Frankfurt a. M.

Geschäftsgründung
1865

Adalbertstrasse
Nr. 54

Jac. Kleinschnitz, Weinhaus

Weine, Cognacs und Rums in Fass und Flaschen

Preisliste auf Wunsch.

6119

Feldpost-Sendungen aller Art!

Schuhmacher kann noch Sohlen u. Flecken (Reparatur) mitmachen. Auch für Ladengesch. Off. u. L. N. a. d. Exp. d. M. 6118

Muff und Stola (Frei) f. gr. Mädch. zu verkaufen. Falkstr. 66, 2. St. 6117

Fellschankelpferd u. Zither billig zu verkaufen. Kurfürstenplatz 37, 4. St. 6116

3 Zimmerwohnung mit Zubehör, etwas Gartenamt, erwünscht, gesucht. West. Offert. mit Preisangabe auf 1. 4. 15 umt. A. N. 20 a. d. Exp. d. M. 6114

Laden sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 24. 6113

Weihnachts-Geschenke. 4 Violinen, Aquarium, Sopha und Herrenrad bill. zu verkaufen. Schloßstr. 47 b, 1. St. 6129

Christbäume

empfiehlt billig K. Klapp, Gr. Seestraße 3. 6130

Schlafzimmerampel billig zu verkaufen. Landgrafenstr. 21, 3. St. 6131

E. Huth & Co.

Jetzt Leipzigerstr. 45, Ecke Rohmerstr.



Jetzt Leipzigerstr. 45, Ecke Rohmerstr.

**Praktische Weihnachts-Geschenke, gute Qualitäten,
zu billigsten Preisen.**

In unseren neuen Geschäftsräumen bieten wir eine **grosse** Auswahl in:

**Kleider- und Seidenstoffen, Weiss- und Baumwollwaren, Gardinen,
Bettvorlagen, Tischdecken, Bettdecken, Damen-, Mädchen-, Herren-
und Knaben-Wäsche, Handschuhe, Strümpfe, Korsetten, Schürzen**

Letzte Neuheiten in Pelz-Garnituren für Damen u. Mädchen.

❖ **Bis 50% RABATT** auf Damen- und Kinder-Hüte. ❖

Bei einem Einkauf von
3 Mark an ein
Pracht-Kalender gratis.



Für unsere tapferen Soldaten
Normal-Hemden, Hosen, Pulswärmer, Leibbinden,
∴ Kniewärmer etc. zu billigsten Preisen. ∴



Wir bitten um
Besichtigung
unserer Schaufenster.

Die Neutralität der Schweiz.

Die Besetzung des Kirchturms in Romanshorn durch den englischen Gesandten in Bern, um den einige Tage später die Zeppelinwerfer in Friedrichshafen bombardierenden Fliegern voranzuarbeiten, hat die Wahrung der Neutralität seitens der Eidgenossenschaft in ein neues Licht gerückt. Niemand ist darüber im Unklaren, daß auch das jetzige Angebot aller Verteidigungskräfte der Schweizer Regierung erhebliche Geldopfer auferlegt. Dazu kommt noch der vorerst kaum zu schätzende Ausfall, den dieses Land durch die Ende Juli notwendig gewordene Abwanderung aller Hotelgäste gelitten hat. Rohstoffe produziert die Schweiz fast keine, ihre Industrie liegt lahm, wenn das umliegende Ausland seine Grenzen sperrt. Aus diesen wohlverwogenen Gründen kann eine unbedingte Abwehr jedes fremden Eingriffes in die nationalen Rechte der Bundesrepublik nur verständlich und mit dem Lebensinteresse der Schweiz aufs engste verknüpft erscheinen. Das ist das gute Recht aber auch die eiserne Pflicht der Schweiz, wenn sie beansprucht, von allen Nachbarländern kraft ihrer Neutralität unparteilich beansprucht und geschützt zu werden. Parlamentarisch wird die Schweiz selbstverständlich regiert; das freie Wort steht dort jedem zu in Parlament und Presse. Aber darin liegt gerade die Gefahr, daß unbesonnene Elemente nicht vernünftig, ihre Meinung dem allgemeinen Staatsinteresse unterzuordnen. Es können dadurch Folgen entstehen, die der Urheber nicht am eigenen Leibe, wohl aber der ganze Staat an seinem wirtschaftlichen Fortbestand schwer empfindet. So brachte es der Alterspräsident der Nationalversammlung fertig, kürzlich die kriegerischen Ereignisse auf dem Kontinent in den Bereich seiner Betrachtungen zu ziehen. Er ist zweifellos Genfer, also aus dem Landesteile des Bundesstaates, der im Frieden schon am wenigsten Zuneigung für deutsches Wesen verrät. Der Redner hat es offen ausgesprochen, daß die völkerrechtliche Stellung der neutralen Schweiz nicht ohne weiteres die Billigung aller kriegerischen Vorgänge unter den Nachbarländern in sich schließt und auf jeden Fall der Seite nicht zustimmen könne, die sich eines offenen Bruches der Neutralität schuldig gemacht habe. Wen der Abgeordnete mit dieser Anschuldigung treffen will, weiß jeder Deutsche; Englands Wegweiser gibt den Anhalt. Aber bezeichnend ist es und muß der deutschen Presse zur Ehre angerechnet werden, daß gerade die Zeitungen der deutschen Arbeiterpartei dem Herrn aus der freien Alpenregion die verdiente Abfuhr erteilen. Sie legen in kurzen Worten den allseitig bekannten Standpunkt dar, daß Deutschland zu diesem Kriege nur gezwungen wurde durch den Anspruch seiner Gegner auf die Ernte seiner fruchtbringenden Tätigkeit.

Um die Lebensmöglichkeit seiner Arbeiterschaft, seiner ganzen Bevölkerung zu sichern, mußte das Deutsche Reich das Schwert ziehen. Diese Ansicht wird auch jeder Denkende in der freien Schweiz sich nicht verschließen können, es sei denn, daß in ihm die Verbrüderung mit den Interessen der französischen Republik das Lebensziel des eigenen Staates überwiegt. Er bleibt dann nicht mehr neutral. Derartige unbedachte Ergüsse lassen entweder auf bewußte Verfehlungspolitik oder auf Ziele außerhalb der eigenen Volksgemeinschaft schließen, wenn sie ernst genommen werden sollen.

Die Stadt des Mißbehagens.

Ist mehr denn je London. In Paris klagen die Geschäftsleute Stein und Wein, aus dem Volksleben ist die sprudelnde Lustigkeit gewichen, aber die Spottlust ist an der Seine nicht tot zu kriegen und wenn sie dem eigenen Lande und dessen Männern gilt. London ist dagegen von der schweren Dede der grauen Verdrücklichkeit und des Mißmutes verhallt. Weil gar keine Wendung zum Besseren kommen will, die großen Siege im Westen ebenso regelmäßig ausbleiben wie im Osten, die schweren Millionen für die Flotte keine Zinsen bringen, und nur immer mehr Rekruten verlangt werden, die ausbleiben, zählt John Bull sich in den nach seiner Ueberzeugung äußerst berechtigten Ansprüchen auf ein komfortables Leben schwer beeinträchtigt und nörgelt mit aller Welt herum.

König Georg ist bekanntlich ein paar Tage auf dem Kriegsschauplatz gewesen und dann nach der Thematik heimgekehrt. Die etwa eine bis anderthalb Stunden dauernde Dampferverbindung Calais—Dover, die kürzeste Verbindung zwischen England und dem Festlande ist eingestellt, weil sich bekanntlich deutsche U-Boote im Kanal gezeigt haben. Die Dampfer haben heute den weiten Umweg von Dieppe nach Folkestone zu machen und auf englischem Boden gibt es dann körperliche Durchsuchung und Passrevision, die beinahe noch peinlicher gehandhabt werden, wie in Russland, und wovon der Briten bisher keine Ahnung hatte. Wer in London aussteigt, wird wieder peinlich untersucht, und dann kommt das eintönige graue Leben der Verdrücklichkeit.

Die Briten haben Angst vor den Deutschen. Die Furcht wirkt nie so unheimlich, als wenn sie vor jemandem besteht, den man am liebsten vergiften und dann ihm zur Sicherheit nochmals den Hals umdrehen möchte. Dabei haben uns die Engländer nie für voll genommen und in ihrer Naivität, die mitunter beinahe so groß ist, wie ihr Dünkel, stets vorausgesetzt, wir würden von der großmächtigen Flotte im Handumdrehen abgetan. Der berühmte Ausspruch des Seelords Lee vor zehn Jahren,

bevor Deutschland vom Kriegszustande eine Ahnung habe, sei die deutsche Flotte vernichtet, und eine britische Armee von hunderttausend Mann habe Schleswig-Holstein besetzt, hat jeden braven Engländer hoch befriedigt, nur daß es eben anders gekommen ist. Und das ist gerade die haushohe stille Wit, daß John Bull mit all seinem Stolz auf seine Riesenarmada rein garnichts anfangen kann. Wenn die Pariser Wipplätter mit ihrer scharfen Satire auf den britischen Bundesbruder nicht von der Küste jenseits des Kanals ferngehalten würden, John Bull würde bei deren Lektüre aus der Haut fahren.

Die großmächtige englische Flotte steckt nun seit Monaten schon in dem „Rattenloch“, in dem die deutschen Schiffe nach dem Ausbruch des famosen Marineministers Churchill sitzen sollten. Als die Kunde vom Untergange des großen Schlachtschiffes „Mutacious“ an der Nordküste von Irland kam, von welchem die Londoner Zeitungen bis heute noch nichts haben berichten dürfen, hieß es sofort, daß die schwere englische Schlachtslotte sich in jenen Gebieten konzentriert habe. Und der Londoner Philister gesteht sich selbst ingrimmig ein, daß „konzentrieren“ in dem heutigen Kriegsfalle beinahe so viel bedeute wie „retrieren“. Ein versetztes Gefühl ist der Kerger über sich selbst.

Hunde für die Verwundetenuche.

Der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Vereins für Sanitätshunde, Kommerzienrat Stalling, war telegraphisch in das östliche Hauptquartier zum Vortrag beim Generalfeldmarschall v. Hindenburg befohlen worden. Das Ergebnis des Vortrages war, daß der Generalfeldmarschall Befehl gab, sämtlichen Sanitätskompagnien in seiner Armee Hunde für die Verwundetenuche in möglichst großer Zahl zuzuführen, wobei er das Dringliche der Maßnahme besonders betonte.

Eingefandt.

Die neueste Nummer des „Allgemeinen Wegweiser“ enthält einen Rat, der wohl verdient auch weitergegeben zu werden. Nämlich: „In diesen Tagen ergehen an uns von allen Seiten Aufforderungen zu wohltätigen Spenden und es ist erstaunlich, wie reichlich die Gaben überall fließen. Aber wie viele vergessen über dem Erwünschten das unbedingt Notwendige! Gar mancher kleine Geschäftsmann und Handwerker muß darunter leiden, daß nach solchen Spenden gar manchmal für ihn kein Geld mehr übrig ist. Bedenke, in welcher schwierigen Lage er dadurch gerät. Erfülle darum ihm gegenüber zuerst deine Verpflichtungen, dann hast du zur Erhaltung und Stütze eines Geschäftes beigetragen und es vielleicht vor dem Zusammenbruch bewahrt und so auch eine vaterländische Tat vollbracht.“

Herren- und Knaben-Kleidung

Auch in den billigeren Preislagen liefern wir hervorragend dauerhafte, strapazierbare Qualitäten in prachtvollen modernen Farben, Formen und Mustern. Hierdurch sowohl als auch durch unser Prinzip **streng fester Preise** und **reelster zuvorkommender Bedienung** haben wir uns das **grosse Vertrauen** eines gewaltigen weitverbreiteten Kundenkreises erworben. Wir empfehlen unsere grossartigen Sortimente:

	für Herren	für Jünglinge	für Knaben
Ulster und Paletots	Mark 18- bis 75-	13- bis 50-	3 ⁵⁰ bis 25-
Anzüge	Mark 18- bis 70-	16- bis 48-	3 ⁵⁰ bis 26-
Wetter-Mäntel	Mark 16- bis 38-	16- bis 28-	11- bis 20-
Pelerinen	Mark 12- bis 27-	7- bis 18-	4- bis 14-
Loden-Joppen	Mark 6 ⁵⁰ bis 25-	4 ⁵⁰ bis 14-	2 ⁷⁵ bis 8-
Hosen	Mark 2 ⁷⁵ bis 22-	2 ⁵⁰ bis 14-	1- bis 8-

Liebfrauenstr. 8-10

CARSCH

Neue Kräfte 27.

Julius Obernzenner

Frankfurt a. M.

Zell 71-79

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet:

Grosse Posten **Konfektion** für Damen u. Kinder
zu sehr vorteilhaften Preisen.

Damenkleiderstoffe jeder Art. **Seidenstoffe, Samte**
Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder. **Unterzeuge.**

Schürzen, Taschentücher, Wollwaren, Pelze, Strümpfe, Handschuhe.
Damenhüte, Kinder-Hüte u. -Mützen, Handarbeiten, Weisswaren, Leinenwaren, Handtücher, Tischtücher, Servietten,
Kaffee-Decken. Bade-Mäntel.

Teppiche, Gardinen, Portièren, Fenstermäntel, Sofakissen, Tischdecken, Bettdecken, Diwandecken,
Reisedecken, Bettkoltern, Steppdecken, Kamelhaardecken, Läuferstoffe, Bettvorlagen.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen, Schlafzimmer etc., Kleinmöbel, Triumphstühle, Kinderbetten etc.

Feldpostkartons 15 versch. Grösse **H. Wüst,** billigste Bezugsquelle. **Warnung!** Sendet keinerlei verderbliche Esswaren durch die Kommandantur.

Einladung

zur Hauptversammlung des Bockenheimer
Diakonissenvereins auf

Montag, den 21. Dezember 1914, abends 8 1/4 Uhr
im Gemeindefaal, Falkstraße 55. hier.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Entlastung des Kassierers,
4. Wahl der Rechnungsprüfer,
5. Wahl für die nach § 6 der Satzungen auscheidenden Vorstandsmitglieder,
6. Festsetzung des nächstjährigen Haushalts,
7. Mitteilungen.

6052

Falls die für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung erforderliche Mitgliederzahl nicht erscheint, wird alsbald eine neue Hauptversammlung auf eine halbe Stunde später einberufen, die dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden ihre Beschlüsse fasst.

Der Vorstand.

Reste-Ausverkauf

in nur besten Qualitäten

für Anzug- und Paletotstoffen
bedeutend unter Preis. 5961

Appel & Stern, Leipzigerstr. 34.

Künstliche Zähne

und Plomben in erstklassiger Ausführung.

Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte.

Alle Arten Zahnkronen, wie Geraderichten schiefstehender Zähne.

Karl Wodzinski, Dentist

Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder

Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.
Sprechstunden von 8-7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9-1 Uhr.
Persönliche Behandlung. Solide Preise. 6719

Optisches Institut **A. Röttele Nachf. H. Hachemeister** Photo-Handlung

Grösste Auswahl am Platze. Billigste Preise. Frankfurt a. M.-Bockenheim Leipzigerstrasse 16. Sonntags geschlossen. Gegründet 1883

empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Arten
Augenlinsen, als:

Brillen, Pincenez,

**Lorgnetten,
Monocles**

etc. nach ärztlicher Vor-
schrift, sowie nach eigenem Anpassen.

Thermometer und Barometer

in einfacher sowie eleganter Ausstattung.

Lupen, Mikroskope, Messstäbe, Briefwagen, Wasserwagen
Aräometer, Zuckerwagen u. Milchwagen, Alkoholmeter etc.



**Operngläser
und Feldstecher**

in grosser Auswahl schon
von 7 Mark an bis zu den
teuersten.

Reiszeuge in bekannt guter Qualität.

Ferner empfehle meine sehr lehrreichen und anregenden
optisch-mechanischen Lehrmittel und Spiele

als **Kinematographen, Laterna-magica** von
1 Mk. an. — **Bilder dazu auch extra**



Dampfmaschinen

von 1.20 Mk. an bis zu den feinst
ausgearbeiteten.
Schöne Betriebsmodelle dazu
billigst.

Eisenbahnen

elektrisch, Uhrwerk u. Dampftrieb in allen Preislagen.

Dynamos, Elektromotore, Camera-obscura

Elektrische Taschenlampen

von Mk. —.80 an.
Batterien von Mk. —.35 an.

Hauslampen.

Punktalgläser, Menisken scharf gebogene
Gläser

für grosses Blickfeld.



**Stereoskope,
Stereoskop-Bilder
und Postkarten**
mit sehr schönen
Ansichten.

Schutzbrillen
für alle Fabrik- und
Gewerbebezüge.



Photographische Apparate

und alle Bedarfsartikel für Photographie in grosser Auswahl.

Billiger Weihnachtsverkauf!

Wir haben grosse Posten

Damen-Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Haus- und Küchenwäsche, Taschentücher, Milieux und Decken :-:

ausgesetzt, die wir trotz enormer Aufschläge zu und teilweise unter alten Preisen verkaufen.

Alle von jetzt bis 15. Dezember bei uns gekauften Wäschestücke werden (von 1/2 Dutzend an) gratis mit Monogramm und Namen bestickt.

Gebrüder Greif  **Betty Schnadig**

6046

Telephon Hansa 2449.

Goethestrasse 10, 1. Lift.

Morgen Sonntag, den 13. Dezember 1914, sind die Geschäfte geöffnet von nachmittags 12 bis abends 8 Uhr.

Frankfurter Sparkasse

Sparkasse
gegründet 1822.



(Polytechnische Gesellschaft)

Ersparungs-Anstalt
gegründet 1826.

Tägliche Verzinsung z. Zt. 3 1/2 %.

Sparkasse: Einlagen im Mindestbetrage von M. 1.—
Ersparungs-Anstalt (Wochenkasse) bietet Gelegenheit zu regelmäßigen wöchentlichen Einlagen von 50 Pfg. bis M. 20.—, welche in den Wohnungen der Sparenden erhoben werden. Nebeneinlagen sind zulässig.
Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-Sparanstalt.
Abgabe von Haus-Sparbüchern, Aufbewahrung der Einlegebücher.
Expeditionszeit für Sparkasse und Ersparungsanstalt
bei der Hauptstelle: Neue Mainzerstrasse 49, an allen Wochentagen ununterbrochen von 8 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, Samstags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr abends.

Unsere Nebenstellen: Battonstrasse Nr. 9 (Battonh.-f.), Wallstrasse Nr. 5, Edenheimer Landstrasse 47, Bergerstrasse 194, Adalbertstrasse 7, Mainzerlandstrasse 230, bleiben bis auf Weiteres geschlossen.
5440

Der Vorstand.

Täglich frisches
Gemüse und Obst.

A. Küntzel

Leipzigerstrasse 9

Tel. Amt Lannus, 4319, 4917

Gutgehende
Wirtschaft

Schlossstrasse 12, zum 1. Januar 1915
günstig zu vermieten.

Zu erfragen

6088

Brauerei Henninger.

Jean Nicolaus

Eisenwarenhandlung Haus- u. Küchengeräte
Leipzigerstrasse 18, Ecke Clemensstrasse
empfehl als praktische

Weihnachts-Geschenke

Bohlenkasten
Ofenschirme
Wärmflaschen

Bügeleisen
Plätteisen
Schirmständer

Vogelkäfige und Käfigständer.

Christbaumständer

Binderschlitten
Schlittschuhe

Kodenschlitten
Kollschuhe

Laubsäge- und Werkzeugkasten :-: Löh-Apparate

Complete Einkochapparate und Gläser
Tafelwagen :: Wirtschaftswagen :: Wandkaffeemühlen
Reibmaschinen :: Fleischhackmaschinen

Universal-Hackmaschinen

für Fleisch :: Gemüse :: Brot :: Zucker u. 5952

Gansbräter :: Amberger Emaillegeschirre

Geldkassetten

Waschmaschinen :-: Wringmaschinen :-: Wäschemangeln.

Emille v. Kotarski, Leipzigstrasse 2
nächst Bockenheimer Warte
tadellose Maßanfertigung von Kleidern jeder Art in erstklassiger sicer Ausführung, auch Änderungen bei solidesten Preisen.

Spezialität: Jackenkleider und Mäntel.

Von guter Schneiderarbeit nur in bedeutend billigerem Preis zu unterscheiden. Für guten Sitz übernehme ich volle Garantie.

Etabliert seit 1896. — Auf Fachschulen diplomiert.

Anschließend an mein Atelier für feine Maßarbeit erteile ich auch

Zuschneidekurse und Unterricht in Schnittmusterzeichnen
nach meinem eigenen leichtfaßlichen System (auch Abendkurse). — Während dieser Zeit haben die Damen Gelegenheit, unter meiner persönlichen Leitung selbständig für ihren eigenen Familienbedarf zu arbeiten. — Prospekte gerne zu Diensten. — Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, können Schnittmuster genau nach ihrer Figur angefertigt, sowie ihre Stoffe zugeschnitten bekommen.
6044

Kettenhofweg 211 Hinterhaus,
unweit dem Bahnhofs, großer Lagerkeller nebst Bureauräumen sofort preiswert zu vermieten. Näh. bei Justizrat Dr. Dies, Kaiserplatz 18. 5718

Buchdruckerlehrling

zu Ostern 1915 eventl. sofort gesucht.
F. Kaufmann & Co., Leipzigerstr. 17.

H. Esders & Dykhoff

FRANKFURT A. M.

Neue Kräme 15-21

Grosses

Spezial-Haus

für

Herren- und Knaben-
Bekleidung

Sport-Artikel

Hüte ≡ Wäsche

Sonntag von 12 — 8 Uhr geöffnet.

Sonntag, den
13. Dezember
von 12—8 Uhr
geöffnet.

WEIHNACHTS- GESCHENKE

Benutzen Sie
wegen stark.
Andranges
möglichst die
Vormittags-
stunden zum
Einkauf.

In allen Abteilungen unseres Hauses bieten wir eine riesige Auswahl praktischer und wohlfeiler Geschenk-Artikel in allen Preislagen. Spezial-Ausstellung für Liebesgaben.

Damen-Bekleidung

- Damen - Blusen farb., wasch-echt Barchent 1.95, 1.45, 95³
- Damen - Blusen Wolle 6.50, 4.75, 3.75, 2.95
- Damen - Tüll-Blusen weiss und schwarz 4.75, 3.50, 2.95
- Damen - Blusen Seide, schwarz u. farb. 9.75, 7.50, 6.50
- Unterröcke aus gut. Tuch u. Halbtuch 3.50, 2.95, 1.95, 1.45, 95³
- Unterröcke Tricot m. Volant 4.75, 3.95, 2.75
- Kostümröcke in uni u. gem. Stoffen 5.50, 4.75, 2.95

Kinder-Bekleidung

- Kinderkleidchen Barchent 2.45, 1.95, 1.45, 95³
- Kinderkleidchen rein Wolle 9.50, 5.75, 4.50, 3.75
- Russenkittel farbig 3.50, 2.20, 1.95, 1.45, 95³
- Russenkittel weiss Cheviot und Flausch 4.50, 3.50, 2.95

Soldaten-Kittel

blau u. feldgrau, 45-55 cm, 1.95, 1.95

Knaben - Anzüge Knaben - Paletots in grosser Auswahl

- Damen-Strick-Westen 2.95, 1.95, 1.45, 95³
- Herren-Strick-Westen 5.75, 4.50, 2.95
- Knaben-Sweater in modern. Farb. sort. 4.55, 1.75, 1.25, 95³
- Blousenschoner weiss 2.45, 1.95, 1.25, 95³
- Rodel-Tücher 2.45, 1.75, 95³

Feldpostbriefe

Praktische Zusammenstellungen, gefüllt mit Schokolade, Pfefferminz, Fleisch-Pasten, Suppen- und Bouillonwürfeln, Kakao, Kaffee, Tee, kondensierter Milch, Honig, Butter, Marmeladen, Printen, Keks, Zwieback, Kuchen, Frühstücks-Zunge, Wurst, Kognak, Rum, Boone-kamp u. s. w.
In grösster Auswahl.

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden mit schön. Stickerei 4.50, 1.75, 1.45, 1.10
- Damen-Hosen Knieform mit Stickerei 3.75, 1.75, 1.25, 95³
- Damen-Nachtjacken Barchent 3.50, 2.25, 1.45, 95³
- Anstands-Röcke 3.50, 1.95, 1.45, 95³
- Stickerei-Röcke 7.50, 2.95, 2.25, 1.45

Farbige Barchent-Wäsche

in grosser Auswahl
bekannt billig

Tricotagen

- Hemden Normal 4.50, 2.95, 2.50, 1.95
- Hosen Normal, gestrickt 3.75, 2.75, 2.25, 1.75
- Jacken Normal 3.50, 2.50, 1.95, 95³
- Futter-Hosen 3.75, 2.75
- Lungenschützer 2.95, 1.45, 95, 75³
- Leibbinden 2.95, 1.75, 1.25, 90³
- Kopfschützer 1.75, 1.45, 85³

Taschentücher

weiss und farbig

für
Herren, Damen u. Kinder
in grosser Auswahl
und allen Preisen

Herren-Artikel

- Oberhemden farb. 3.50, 2.95, 1.95
- Oberhemden weiss 4.50, 3.50, 2.75
- Herren-Kragen 3 Stück gar. 4 fach, alle Form. 1.25, 95³
- Herren-Manschetten 4fach 65, 50, 38³
- Selbstbinder in neuesten Mustern 2.95 — 1.25, 95, 75, 48³

Korsets

- Spiralfeder-Korset grau 1.45, 95³
- Drell-Korset grau, mit Strumpfhalter 2.25
- Directoire-Korset mit Strumpfhaltern 4.50, 3.50, 2.95

Handarbeiten

- Küchen-Ueberhandtücher gez. u. gest. 2.25, 1.75, 1.25, 95³
- Küchen-Wandschoner gez. u. gest. 1.95, 1.45, 1.25, 95³
- Decken 60/60, gez. und gest. 1.45, 1.25, 95³
- Kissenplatten gez. und gest. 1.45, 1.25, 95³

Schürzen

- Ein Posten Kinder-Falten-Hänger Grösse 50—70 95³
- Ein Posten Knaben-Militär-Schürzen Grösse 45—55 95³
- Ein Posten weisse Zierschürzen mit Träger 1.95, 1.45 95³
- Ein Posten farb. Satin-Zierschürz. mit Träger 1.95, 1.65, 1.25 95³
- Ein Posten Blusenschürzen mit Träger 1.95, 1.65, 1.45 95³
- Ein Posten Prinzess-Kleiderschürz. mit Aermel 3.45, 2.95 2.25
- Ein Posten Hausschürzen mit Volant und Tasche 1.25 95³
- Schwarze Kleiderschürzen mit 1/2 Aerm., ingt. Stoff. 7.50, 6.50, 5.75 4.50
- Schwarze Blusenschürzen mit Träger, 3.50, 2.75, 2.45 1.95

Handschuh - Strümpfe

- Damen-Strümpfe fein gewebt Wolle 1.75, 1.45 95³
- Frauen-Strümpfe gestrickt, 1/2 Wolle 1.45 95³
- Socken dick gestr. Landwolle 1.25 95³
- Socken reine Wolle u. Kameelh. 2.25, 1.95 1.75
- Pulswärmer reine Wolle 95 75³
- Schiers-Handschuhe 1.45, 1.25 95³
- Knie-Wärmer reine Wolle 2.45 1.85
- Damen-Handschuh Tricot und Wildl., imit. m. Futt. 95, 65 50³
- Herren-Handschuhe dick gefütt. 2.95, 1.75, 1.25 95³

Herren - Damen - und Kinder - Gamaschen

Manufactur

- Schotten für Blusen und Kinderkleider 1.95, 1.75, 1.25 95³
- Blousen-Flanelle schöne Muster 95, 85, 58 45³
- Cheviot in allen Farben solide Qualität 2.25, 1.75, 1.25 95³
- Halbtuch f. Hauskl. 1.25, 95 68³
- Kleider-Barchent 75, 65, 55 45³
- Schürzen-Stoffe 120 cm gestr. waschecht 95 78³
- Bett-Damast 130 cm . . . 90³
- Croise-Barchent geeignet für Wäsche, 65 45³
- Sanitäts-Flanell bes. f. Militär-Unterwäsche Mtr. 90³

Spielwaren - Ausstellung

VERKAUF
i. Stock

Bijouterie- u. Lederwaren

- Herren-Taschenuhr gut geh. 1 Jahr Garantie . . . 2.95
- Colliers Silber, 800 gest. 2.95 95³
- Rock- u. Blusennadeln 800 Silber gest. 95³
- Armreifen Silber, 800 gest. 95³
- Damen-Handtaschen Moire und Sammt 1.95 95³
- Damen-Handtaschen in imit. u. echt. Leder 2.95, 1.95, 1.25 95³
- Damen-Handtaschen pr. Led. mit und ohne Eur. eleg. Ausf. 3.50, 4.50 . 3.50
- Herren- und Damen-Portemonnaie in allen Lederarten 3.50, 1.75, 1.45 . . . 95³
- Rasier-Garnitur Seifenapf und Pinsel . . . 2.95, 1.95 95³
- Rasier-Apparate 2.95, 1.95 95³
- Parfüm-Zerstäuber . . . 1.25
- Manicüre im Carton 2.25, 1.45 95³

Weihnachts-Packungen

in Seifen 75, 95, 1.45

Schuhwaren

- Kameelhaar-Pantoffel für Herrn 2.45 1.75
- Kameelhaar-Pantoffel für Damen 2.25 1.50
- Kameelhaar-Stiefel für Herr. u. Damen 3.25 2.95
- Filz-Hausschuhe m. Leders. und Flecken 95³
- Leder-Pantoffel f. Herr., 4.25 3.95
- Leder-Pantoffel f. Dam., 3.45 2.95

Haushalt

- Kaffee-Service 9 teilig mit Dekor 3.50, 2.95 1.95
- Ess-Service 23 teil. 14.50, 12. . 8.50
- Wein-Service 7 teilig . . . 2.75
- Likör-Service 95³
- Reib-Maschinen 2.25, 1.45 95³
- Wandkaffeemühlen . 2.95 1.95
- Fleischhackmaschinen 3.90 2.95
- Brotkasten . . . 2.95, 1.95 95³
- Kohlenkasten m. Deckel 2.95 1.95

Feldpostbriefe

Zigarren bewährte Mark. i. den Hauptpreislagen von 7, 8, 9, 10, 12 u. 15 Pfg. Bei Originalk. v. 80 Stück Preisermäss. Zigaretten u. Tab. bek. Mark. z. Originlpr. „Panzerpackung“ ges. gesch., bruch- u. druckf. Verp., gef. m. 10 Zigarren u. Wahl, versandf. verp. 80, 90, 100, 110 Pfg. usw.

Sonntag, den 13.
Dezember beim
Einkauf von 2⁴
an 1 eleg. Wand-
kalender gratis.

S. WRONKER & CO.

Sonntag, den 13.
Dezember beim
Einkauf von 2⁴
an 1 eleg. Wand-
kalender gratis.

Bockenheim, Leipzigerstrasse 33.

Kriegswochenbericht.

Wir stehen in der neunzehnten Kriegswoche. Im Westen wie in Deutschland selbst hat die milde Bitterung für die Soldaten, bezw. für die minder bemittelte Bevölkerung ihr Gutes gehabt, während im Osten in der Hauptsache das Regiment des Winters andauerte. Blutige Schlachten sind wieder geschlagen, hervorragende Siege errungen, die uns mit gerechter Genugung erfüllt haben. Die Weihnachtsfeiern nach den Fronten sind überall unterwegs, sie werden unsere Soldaten zur rechten Zeit erreichen. Wir wünschen ihnen mit den Gaben frohe Feiertage und wir dürfen das aussprechen, denn wir wissen, daß auch in den Schützengräben der Humor nicht fehlt, daß er dazu beiträgt, die Stimmung zu erheben. Daheim entfaltet das Christfest in diesem Kriegsjahr nicht wie sonst seinen vollen, siegreichen Zauber, aber es wird nicht ohne Freude und Frieden vorüberziehen.

Das Schwergewicht der Kämpfe lag in der letzten Woche im Gebiet des Ostens, das der oberste Kriegsherr vor acht Tagen besuchte. Eine leichte Indisposition hat darnach den Kaiser in Berlin, wo er in dem im Tiergarten, an der Spree gelegenen Schloß Bellevue Wohnung genommen hatte, mehrere Tage an das Bett gefesselt. Auch der erkrankte Generalfeldmarschall v. Moitte bedarf noch der Schonung, sodas sein bisheriger Stellvertreter Kriegsminister v. Falkenhayn die Leitung der Generalstabsgeschäfte einstuweilen beibehalten hat. Wir haben keine Störung der militärischen Operationen zu erwarten, und ganz gewiß nicht haben wir Anlaß, die russischen Maßnahmen zu beachten, wo schon ein Duzend hoher Generale seit dem Kriegsausbruch „abgesägt“ worden sind. Damit wird nun auch nichts mehr für den Feind gebessert werden.

Der russische Generalissimus Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch soll sein Ehrenwort dafür eingesetzt haben, doch noch den Sieg über die verbündeten Deutschen und Oesterreicher zu erringen, daher die immer von neuem wiederholten Angriffe, die ebenso regelmäßig zurückgeschlagen wurden. Die Russen leiden heute nicht allein unter den furchtbaren Verlusten, auch Mangel an Lebensmitteln, Proviant und Munition macht sich bemerkbar. Mit aller Gewalt werden die Soldaten ins Feuer gejagt, aber auch die größte Rücksichtslosigkeit lähmt die Ruhe der Untrigen nicht, der Anfang vom feindlichen Zusammenbruch ist da. Die überlegene Strategie des Feldmarschalls von Hindenburg, die feste Einheitlichkeit des deutschen und österreicherischen Vorgehens sichern den weitgehendsten Erfolg.

Mit der Eroberung von Lodz haben wir bereits die feindliche Front durchstoßen.

Engländer und Franzosen haben mit verhaltenem Atem auf den großen Russensieg gewartet, der ihnen für den westlichen Kriegsschauplatz Erleichterung bringen sollte. Er ist ausgeblieben, die Deutschen sperren nach wie vor die ganze Front und drücken sie weiter und weiter ein. Im Gebiet von Ypern sind die Kämpfe durch die tatsächlichen Geländeschwierigkeiten gehemmt, aber bei Arras, Reims, im Argonnenwald, bei Verdun, Nancy, nach Belfort hin dauert unser Vorrücken an. Die deutschen Verluste sind nicht so bedeutend, während französische Angriffsversuche unter erheblichen Einbußen abgewiesen worden sind. „Wir haben härtere Nerven als der Feind“ äußerte der Kaiser in diesen Tagen; und aus den feindlichen Zeitungen ersehen wir in der Tat, wie das Gefühl der Unbehaglichkeit sich von Woche zu Woche verstärkt.

Wachsende Gefahr erwächst den Engländern und Russen aus den Angriffen der Türken und den Franzosen in Marokko und Tunis durch die Mohamedaner, die nach der Proclamation des heiligen Krieges allenthalben den Kampf aufnehmen. Die Haltung der neutralen Staaten hat sich nicht geändert, wenn auch die englische und französische Diplomatie verzweifelte Anstrengungen macht, durch Verbreitung von Lügen den deutschen Einfluß herabzusetzen. Es wird namentlich dem nordamerikanischen Staatssekretär Bryan der Vorwurf gemacht, daß er mehr, als sich mit einer strikten Neutralität verträgt, auf England hört. Durch ihre großen Kriegslieferungen für unsere Feinde macht die amerikanische Industrie das beste Geschäft; wie lange noch die Zahlungen dafür pünktlich einlaufen, bleibt freilich abzuwarten.

Der südafrikanische Aufstand.

Nach der Erklärung, die General Botha, der Premierminister der südafrikanischen Union, nunmehr erlassen hat, muß man annehmen, daß die Aufstandsbewegung gegen das britische Reich im wesentlichen unterdrückt ist. Man wird in London darüber aufatmen und den biederen Botha, der aus dem Kämpfer für die Freiheit des Burenvolkes zum getreuen Knecht des britischen Imperialismus geworden ist, mit Ehren und Lobesworten überhäufen. Wenn den Worten Bothas zu trauen ist — vielleicht sucht er seine Dienste etwas zu übertreiben — so waren die zur Niederwerfung des Aufstandes erforderlichen Opfer sehr beträchtlich und es schien anfänglich „eine sehr weitverzweigte Rebellion zu werden“. Was nun eigentlich den Zusammenbruch eines

Aufstandes herbeigeführt hat, an dem sich so hervorragende Männer wie de Wet und Maritz beteiligten, das läßt sich aus den in diesem Falle natürlich vollkommen lügenhaften Reuterschen Berichten schlechterdings nicht ersehen. Zu vermuten ist, daß die Bestechung, in der englischen Politik in entlegenen Gebieten stets eine wichtige Waffe, diesmal eine ganz besondere Rolle gespielt und zur Ausspürung der leitenden Männer verholfen hat, ehe sie die Bewegung gehörig organisieren konnten; denn es mußte Botha und den Engländern alles daran liegen, mit jedem Mittel möglichst rasch zu Ende zu kommen. Der südafrikanische Premierminister schreibt seinen Erfolg dem Patriotismus der Truppen und der Bevölkerung zu. Was die letztere betrifft, so wissen wir, daß Südafrika nach wie vor durch die tiefsten National- und Klassengegensätze zerrissen ist. Wir glauben einfach nicht, daß das Burenvolk in seiner Mehrheit britisch-patriotisch ist, wenngleich die Aufstandsbewegung vielen als zu hoffnungslos erscheinen mochte, um sich ihr anzuschließen. Unter den anderen weißen Einwohnern bildet die Arbeiterschaft von Transvaal die wichtigste Klasse. Diese ist erst kürzlich von Botha gegen Recht und Gesetz so brutal vergeblich worden, daß ihre Führer monatelang beschwerdeführend in England herumreisen. Mit barbarischer Strenge unterdrückt auch jetzt Botha jede freie Äußerung und Kritik. Wer ist die Stütze der Britenherrschaft? Vor allem die internationalen Kapitalisten von Johannesburg und ihre Gefinnungsgenossen im Lande, die Minenjobber und Bahnmagnaten, die den Burenfreistaaten das Joch der englischen Herrschaft durch ihre Intrigen aufgelegt haben.

Deutschland hat die Kunde vom Scheitern des Aufstandes mit Trauer und Sympathie für die tapferen Krieger, die ihrer alten Fahne treugeblieben sind, vernommen. Wir mußten ihnen Erfolg wünschen, angeflistet aber haben wie sie nicht, darum ist Bothas großer „Sieg“ für uns keine Niederlage. Wir hören mit großer Freude, daß es den beiden Führern Maritz und Kemp geglückt ist, nach Deutsch-Südwest zu entkommen. Christian de Wet ist leider geblieben! Wir hoffen, daß man sein Leben nicht antasten wird; vielleicht deutet Bothas Bemerkung, daß der Geist der Barmherzigkeit und Vergebung walten müsse, darauf hin. (Zsf. Btg.)

Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, wöchentliche Sonntagsbeilage.

Blazek & Bergmann

Goethestrasse 34 am Opernplatz Inhaber E. Bergmann Frankfurt a. M. Fernsprecher H. 7370

Buchhandlung u. Antiquariat

Verlag der „Frankfurter Universitäts-Zeitung“
Moderne Leihbibliothek

Remittenden - Restauflagen
Zurückgesetzte Werke

Gute billige Bücher!

Alle zurückgesetzten Bücher sind tadelloser neu, antiq. Werke meist gut erhalten.

Nur ein ganz geringer Teil Bücher aus unserem grossen Lager ist hier angezeigt und stehen Sonderangebote zu Diensten!

Vaterländische Bücher und Bilderwerke.

Die Eroberung der Luft. Ein Handbuch der Luftschiffahrt und Flugtechnik, reich illustriert. Zurückgesetzt, statt M. 6.— jetzt M. 3.75
 Deutschlands Einigungskriege 1864, 1866 und 1870/71. Von Prof. Müller. Mit 6 Vollbildern von Otto Marcus und Plänen der wichtigsten Schlachten und Stellungen. Eleganter gebunden. M. 6.— jetzt nur M. 4.50
 Schalk. Untor der Kriegslage der Deutschen Hansa, illustriert. Jugenddeutschland gewidmet M. 5.—
 Grosse Kriegshelden. Vaterland. Jugendband M. 3.—
 Der Jugendgarten. Eine Postgabe für junge Mädchen. Reicher Inhalt mit Illustrat. Statt M. 5.— jetzt M. 3.—
 Aus deutsch. Schrot u. Korn, der Krieg 70/71 M. 3.—
 Auf nach Frankreich. (1870/71) M. 3.—
 Vaterländische Erzählungen M. 1.50
 Emile Zola's Romane: Der Krieg von 1870/71. Mit 250 Abbildungen, geb. M. 5.—
 Illustrierte Geschichte der neuesten Zeit von O. Kaemmel. Mit 258 Abbildungen, Beilagen und Karten, elegant gebunden statt M. 12.— M. 5.—
 Geschichte der neuesten Zeit von O. Jaeger, 1815 bis 1914, 4 ill. Leinenbände, zurückgesetzt, statt M. 24.— M. 12.—
 Der Weltkrieg 1914. in Lieferungen. Die bereits erschienenen Hefte werden sofort, der Rest pünktlich nachgeliefert:
 Schreckenbach, illust. Weltkriegschronik der Leipziger illust. Zeitg. 1914, ca. 20 Hefte, je 60 Pf. Bish. sind 5 Hefte ersch.
 Union, illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914, ca. 40 Lieferungen, je 25 Pfg. Bisher sind 14 Hefte erschienen.



Unsere Buben!

Zeitgemässes reizendes Buch für Jung und Alt mit Versen von R. Bautz und 20 Vollbildern von L. Salini, geb. . . M. 2.—

Königin Luise von Preussen M. 3.—
 Die deutschen Befreiungskriege 1806—15. 2 gr. illust. Prachtbände, zurückgesetzt, statt M. 40.— M. 25.—
 Auf in den Kampf! Erzählung aus dem Freiheitskriege 1813 M. 3.—

Sammlung interessanter Memoiren-Romane

in Geschenk-Ausstattung.
 Balsac, Drollige Geschichten, illustriert, Halbleder. (Rom), statt M. 6.— M. 4.80
 Boccaccio, Das Decameron, illustriert von Bayros, gebunden, M. 3.—, in Halbleder statt M. 6.— für M. 4.80
 Casanova, Memoiren aus gal. Zeit, illustriert von Bayros (Rom), statt M. 6.— jetzt M. 4.80
 Dumas, Charlotte v. Grammon, Memoiren einer Hofdame Ludwig XIV., mit Bild. In Geschenkband M. 3.—
 Dumas, Lady Hamilton, Die Memoiren einer Favoritin, mit Bild. In Geschenkband M. 3.—
 Lucretia Borgia, Geschichtl. Roman, eleg. geb. M. 3.—
 Ninon de Lenoles, Die Memoiren einer vielbekehrten Frau, elegant gebunden M. 3.—
 Ortmann, Katharina II., elegant gebunden M. 3.—
 San Salvatore, Der galante König und sein Hof. Ein Sittenbild aus dem 18. Jahrhundert. Halblederband (Rom), statt M. 6.— jetzt M. 4.80
 Tausend und eine Nacht, illustriert von Bayros, Halblederband (Rom), statt M. 6.— jetzt M. 4.80

Friedrich Stoltze

Ausgewählte Gedichte und Erzählungen in Frankfurter Mundart. In Leinenband geb. M. 3.—
 Hellas, Das Land und Volk der alten Griechen.
 Rom, Gedichte des röm. Volkes und seine Kultur, von Wagner, 2 reich ill. Prachtbd., zurückgesetzt, statt M. 24.— jetzt M. 15.—
 Einzeln jeder Band statt M. 12.— für M. 8.—

Klassiker-Vorzugsangebot

Tadellose, elegante Ausgabe, weisses Papier, klarer Druck.
 In grün Leinen gebunden In grünem Halbleder gebunden jeder Band 1.— jetzt M. 2.—
 Chamisso . . . 2 Bände | Lenau . . . 2 Bände
 Goethe . . . 10 Bände | Lessing . . . 5 Bände
 Hauff . . . 4 Bände | Schiller . . . 7 Bände
 Kleist . . . 2 Bände | Uhland . . . 2 Bände

Die ganze Klassiker-Bücherei zusammen 34 Leinenbände für M. 60.—
 oder 34 grüne Halblederbände M. 30.—

Geflügelte Worte

Der Zitatenschatz des deutschen Volkes gesammelt und erläutert von Georg Büchmann. Volksausgabe. Pr. in Leinenbd. M. 3.60 — Umf. 512 Seit.

Aussergewöhnliche Gelegenheit!

Goethes Werke Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet v. Fr. Strohlke (Hempel's Klassiker-Ausgabe) 27 Bände gebd. in 8 starken Ebd., ca. 5000 S. Solange Vorrat reicht nur M. 15.—

J. V. von Scheffels ausgewählte Werke

Mit Buchschmuck und Illustrationen von C. Liebieh und A. v. Werner. Inhalt: Ekkehard — Hugideo — Janperus — Der Trumpeter von Säckingen — Gaudamus! — Bergspalmen Frau Aventuriere. 2 Bände. Oktav. Preis fein geb. M. 7.—. Einband nach einer Zeichnung v. Prof. J. V. Cissarz.

Biedermeier-Ausgaben

in reizenden Stoffeinbänden, in feinem Karton.

Bierbaum, Nov. u. Ged. M. 1.80 | Immermann, Der Oberhof M. 1.80
 Ernst, Nov. u. Gedichte M. 1.80 | Keller, Gottfried, u. C. F. Meyer zwei Lyriker . . . M. 1.80
 Ertl, Erzählungen . . . M. 1.80 | Liliencron, Nov. u. Ged. M. 1.80
 Eyth, 2 Erzählungen . . . M. 1.80 | Ludwig, Himmel u. Erde M. 1.50
 Falke, Nov. u. Gedichte M. 1.80 | Nicolai, Pfarrhaus . . . M. 1.80
 Goedicke, Inselkönig . . . M. 1.50 | — Meine Frau und ich M. 1.80
 Goethe, Faust . . . M. 1.50 | Raabe, Eulenpflüger M. 1.50
 Hauff, Liechtenstein . . . M. 1.80 | Rückert, Liebesfrühling M. 1.80
 Hedenstjerna, Erzählungen und Humoresken . . . M. 1.80 | Schiller, Gedichte . . . M. 1.80
 Heine, Buch der Lieder M. 1.80 | Wagner, Ring . . . M. 1.80

Ausführliches Verzeichnis kostenlos!

Die schönsten und beliebtesten
Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie bei



Fr. Mazzebach Nfg. gegr. 1845.
Fahrgasse 119 (Constabler Wache).

Mitteldutsche Creditbank

Aktienkapital und Reserven 69 Millionen Mark.

Depositenkasse Adalbertstrasse No. 7
Telefon Amt Taunus No. 707.

Vermittlung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte:
Annahme von Depositengeldern
mit günstiger Verzinsung

Errichtung provisionsfreier Scheckkonti
Ausführung von Börsen-Aufträgen

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Vermietung von Schrankfächern (Safes). 5439

Fachmännischer Rat und Auskünfte.

F. KAUFMANN & Co.

Buchdruckerei

Leipzigerstr. 17 Frankfurt a. M. - West Tel. Taunus 4165

Anfertigung von Drucksachen aller Art.

Bockenheimer Anzeiger

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse 17.

Als wirklich

praktisches Weihnachtsgeschenk

gilt dieses Jahr der Bedarfsartikel

Schuhwaren

der in der nächsten Zeit ganz bedeutende Preissteigerung infolge des grossen Kriegsbedarfs erfahren, jedoch jetzt noch zu verhältnismässig niederen Preisen abgegeben wird und empfehle ich mein gesamtes Lager in allen Sorten Schuhen und Stiefeln.

Teleph. Amt Taunus 4722.
Leipzigerstrasse 80.

Hochachtungsvoll
Wilh. Müller, z. Zt. im Felde
Frau **Wilh. Müller**.

Einzig Schirmfabrik Heusser

Inhaber: **J. Ph. Heusser**

37 Töngesgasse 37. Frankf.-West Adalbertstr. 4.

Meine Geschäfte stehen in keiner Weise in Verbindung mit den Verkaufsstellen Töngesgasse 47 und Steinweg 12 der Firma Joh. Heusser, jetziger Joh. Schirmfab. Martin Schaefer in Königberg.



Hut-Lange
nur

Fahrgasse 119
Constabler Wache.
Wir haben keine Filialen

Millionen
gebrauchen gegen 5269

Husten

Deute k. it. Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Reuchhusten

Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten. „Feinschmelzender Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form“. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: U. Stump, Leipzigerstr. 3, E. v. Beauvois, Frickegasse 2; T. Fröhling, Bafalstr. 1, Leipzigerstr. 8 und 62, Rauhheimerstr. 6, Schloßstr. 6; F. Jacob, Kurfürstentplatz; F. Dietrich, Stern-Apothek, Kurfürstentplatz.

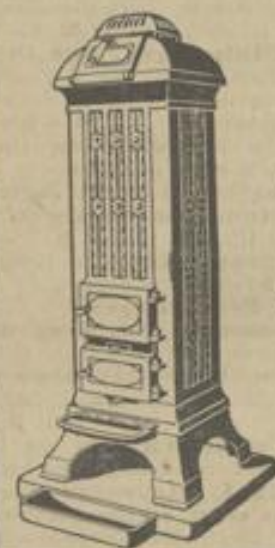
Vorteilhaftes Angebot

für den Weihnachts-Bedarf!

Tüll-Gardinen in modernen Mustern	Mk. 2.75	3.75	5.25	7.35	etc.
Tüll-Garnituren 2 Flügel, 1 Querhang	Mk. 3.75	5.25	7.80	9.75	etc.
Tüll-Stores in schönen Zeichnungen	Mk. 1.40	2.75	4.25	6.90	etc.
Tüll-Halbstores mit und ohne Volant	Mk. 3.90	5.90	7.75	9.80	etc.
Madras-Garnituren verschied. Farbstellungen	Mk. 7.35	9.60	12.90	15.75	etc.
Leinen-Garnituren in vielfachen Ausführungen	Mk. 3.75	5.90	8.65	12.50	etc.
Bettdecken 2 bettig	Mk. 5.60	7.70	10.75	13.—	etc.

Tischdecken, Divanddecken,
Zierdecken, Kissen
in grösster Auswahl.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs.
Gardinen-Fabriken **F. W. Holtz**
Stiftstrasse 29 - 33.



Jean Nicolaus
Leipzigerstrasse 18. Ecke Clemensstrasse
irische und Amerikaner Dauerbrandöfen
Porzellan- und Kamin-Öfen
Röder'sche Kochherde
Waschkesselöfen
Ersatzteile zu Herd- und Öfen.

Am Eichenloh

(Günheimer Landstrasse) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. **Wohnungsgesellschaft m. b. H.** Weißfrauenstrasse (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4686, Amt Hansa. 5993

Fremdenzettel für Wirte
An- und Abmeldezettel

empfeht
Buchdruckerei
F. Kaufmann & Co.
Leipzigerstrasse 17.

Bockenheimer

Eing. Gen. m. beschr. H.

Telefon Amt Taunus No. 1956.



Volksbank.

Elisabethenplatz 10.

Postscheck-Konto 1582.

Geschäftskreis: Annahme verzinslicher Einlagen.

Auf Schuldscheine mit jährl. Kündigung 4% per Jahr. — Im Sparkasse-Verkehr bei vierteljährl. Kündigung 3 1/2%.
Sparbücher kostenfrei. Tägliche Verzinsung.

Rückzahlung von Spareinlagen bis zu M. 2000 in der Regel ohne Kündigung, auf Wunsch sofort.

Ferner: Unterhaltung provisionsfreier laufender Rechnungen für den Facheverkehr.
Verzinsung 3. St. 3 1/2%, tägliche Abhebung ohne Kündigung.

Diskontierung von Wechseln.

Verwahrung u. Verwaltung, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Umwechslung von Coupons und Geldsorten. 5356

Aus Schreiben von Schecks, Anweisungen und Reise-Kreditbriefen auf alle Plätze des In- und Auslandes!

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns zu erhalten

Kassa-Stunden: Vormittags von 9-12 1/2 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr, Samstag Nachmittags von 2-3 Uhr.

Beachten Sie bei Weihnachtseinkäufen unsere Inserenten!

Geschäftslokale zc.

- 2 Läden mit Wohnung preiswert zu vermieten. Große Seestraße 21. 5283
- Laden mit 1 Zimmer eventl. auch als Wohnung an ruhige Leute billig zu vermieten. Näh. Riedstraße 38, part. 5559
- Laden mit und ohne Wohnung zu vermieten. Gremppstraße 21, part. 5662
- Schöner Laden sofort oder später zu vermieten. Falkstr. 53, 2. St. lts. 5755
- Schöner Laden preiswert zu vermieten. Landgrafenstraße 3. 6034
- Schöner großer Laden mit 2 Zimmerwohnung sofort billig zu vermieten. Näheres bei Nicolai & Wilt, Leipzigerstraße 59. 6035
- Werkstätte zu vermieten. Schönhoffstraße 13. 5333
- Große helle Werkstatt, 32 qm sofort zu vermieten. Adalbertstraße 24, I. 5435

Stallung m. Remise per sofort zu verm. Rödelheimerlandstraße 34, I. Stod. 5663

Zimmer zc.

- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Landgrafenstraße 41, I. St. 4933
- Freundlich möbliertes Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Kaufungerstr. 24, I. Stod, Ecke Schloßstraße. 4324
- Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame sofort zu verm., eventl. auch mit guter Pension. Domburgerstr. 28, III. lts. Blauf. 5074
- Schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch preiswert zu vermieten. Schloßstraße 113, I. Stod. 5296
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Gremppstraße 21 part. 5652
- Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bill. zu vermieten. Falkstr. 47, I. St. r. 5987
- Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Adalbertstr. 65, I. St. 5988

2 möblierte Zimmer auch einzeln mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Wurmbachstraße 8, I. Stod, rechts. 5908

- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Gr. Seestraße 38 a, 2. Stod. 6036
- Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Wildungerstr. 15, I. St. 6037
- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Am Weingarten 30, I. St. l. 6038
- Schön möbl. Mansardezimmer mit Ofen zu verm. Sophienstr. 31, 2. St. lts. 6041
- Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Rohmerstraße 3, part, rechts. 6075
- Möblierte Mansarde, Woche M. 2 — zu vermiet. Rödelheimerstr. 7, 4. St. 6076
- Möbliert: Mansarde zu verm. Woche M. 2.50. Bredowstr. 17, I. St. r. 6077
- Große, leere heizbare Mansarde billig zu vermiet. Sophienstr. 121, I. St. 6078
- Schön möbliertes, großes Zimmer zu vermieten. Am Weingarten 7, I. St. r. 6085

Schön möbliertes Zimmer für sofort oder später billig zu verm. Wildungerstr. 17, 2. St. lts. Nähe d. Bodenh. Warte. 6107

- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Gremppstraße 31, 3. St. rechts. 6108
- An der Warte freundliches Zimmer (4 Mt.) zu vermieten. Bockenheimerlandstraße 138 a, I. St. links. 6109
- Möblierte Mansarde zu vermieten. Bietenstraße 14, 3. St. rechts. 6110
- Möblierte oder unmöblierte Mansarde an einzelne Person sofort zu vermieten. Kettenhofweg 190 od. 188, I. St. 6111
- Mansarde zu vermieten, per Woche M. 2.50. Jordanstr. 72, 2. St. r. 6112
- Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag.
- Jordanstraße 74 5715
- Geschäftslokal im Soussol (Lagerraum) zu vermiet.

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M. - Bockenheim

Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt Taunus 1045.



Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt Taunus 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftslokale, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Tälaren und Totenkisten, sowie Sterbdecken zc.
Transporte per Bahn u. per Rge. Blumenwagen zur Verfügung

A. Röttele, Nachf.

H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.



Photo-Handlung
Bockenheim, Leipzigerstr. 16

J. & W. Stemmler

Maler- und Weißbinder-Geschäft
Schönhoffstraße 8.

G. Beuss
Am Weingarten 23, part.
Maler- und Weißbinder-Geschäfte.

Christian Görg
Weißbinder und Badier
Domburgerstraße 11.

Ankauf
von Lumpen, Papier, Flaschen, alt Eisen, Metalle, Gummi, Knochen, Felle zc. zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestraße 21.
Telefon Amt Taunus No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

Zahn-Atelier

Rudolf Pehl
Landgrafenstrasse 10, I.
Künstl. Zähne von 2 Mt. an. Zahnkronen, Plomben u. s. w. zu den billigsten Preisen. Spezialität: Gebisse ohne Gummiplatte.

Fritz Brose

Buchbinderei
Landgrafenstr. 20. Tel. A. Taunus 4036.
Moderne Bucheinbände in einfachster sowie feinsten Ausführung.

J. J. Melchior

Dachbedermeister
Bredowstraße 7.
Telefon Amt Taunus Nr. 3656.



Sargmagazin

Peter Renfer
Frankfurt a. M. - Bockenheim
Rödelheimerstrasse 5.

Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Tälaren und Totenkisten. Erledigung aller übrigen Formalitäten

Vorschriftsmässige Offiziers-Stiefel Gamaschen und Schafften-Stiefel

in grösster Auswahl vorrätig.

Schuhhaus Peter Sesterhenn

Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

Georg Wiegand Frankfurt a. M. - Bockenheim

Leipzigerstrasse 35.
Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrfähren
Korbwaren :: Lederwaren
Spielwaren.
Spez.: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.
Billigste Preise! Telefon: Amt Taunus 4579.



H. Heid

Uhren
Goldwaren
Optik

Rödelheimerstr. 33
am Schönhof
Elektrische Uhren
bester Fabrikate.
Reparaturen
solid u. nachmännlich
besonders preiswert



Kuhrig & Schmidt

Gasverglerei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
8 Friesengasse 8.
Telephon Amt Taunus 3591.

F. Kaufmann & Co
Buchdruckerei
Leipzigerstrasse No. 17

Der grosse Zuspruch ist selbstverständlich

nur darauf zurückzuführen, dass meine Firma es immer versteht, dem verehrten Publikum ganz aussergewöhnliche Vorteile beim Einkauf zu machen. Wieder einmal ist es mir gelungen, durch den Ankauf ganzer Läger in Berlin und Stettin geradezu bewunderungswerte billige Gelegenheitskäufe zu bieten

in **Mäntel** 1- und 2-reihig, für junge sowie ältere Herren

in **Ueberzieher** 1- und 2-reihig, für junge sowie ältere Herren

in den Preislagen: **10⁰⁰ 12⁵⁰ 15⁰⁰ 19⁵⁰ 22⁵⁰ 25⁰⁰ 30⁰⁰ 36⁰⁰** usw. bis **110.-**
in den folgenden vielen Formen:



Für Knaben **3⁷⁵ 5⁰⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰** usw. bis 40 Mark

Für Jünglinge **7⁵⁰ 10⁰⁰ 12⁵⁰ 15⁰⁰** usw. bis 60 Mark

Sie finden bei mir die grösste Auswahl
Sie finden bei mir das Billigste sowie das ausgesucht Beste
Sie finden bei mir die billigsten Preise
Sie finden bei mir einen Lagerbestand von mehr als



Teilweise jetzt auf höhere Preislagen

10 bis 20% Rabatt.

Herren-Hosen von Mark 2.50 bis Mark 25.—
Von Mark 12.50 ab 10-20% Rabatt.

200 000 Mark

Burschen-Hosen, elegante Muster von Mark 2.— an.

Von Mark 7.50 aufwärts 10-20% Rabatt.

Ein grosser Posten **Herren-Hosen**, nur elegante Sachen nur Mark 7.50 gezeichnet bis Mark 15.—

Geh-Pelze **55** Mark bis **110** Mark

Loden-Joppen für Herren **5⁵⁰** Mark bis **10** Mark
extra warm gefüttert.

Rock-Ueberzieher für ältere u. jüngere Herren **45** Mark bis **85** Mark

Echte Münchener Lodenjoppen **10** Mark bis **25** Mark
in verschiedenster Ausführung und Machart und sehr warm.

Ausserdem **Gelegenheitskäufe** in Herren- und Damen-Sportbekleidung, sowie Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung jeder Art.

Meine Spezialität: **Münchener Lodenartikel** für Herren und Damen!

Ferner für die Damenwelt!

Damen-Jacken, Mäntel, Umhänge, Jacken-Kleider und Röcke in Formen wie folgen:



Damen-Umhänge mit Weste gearbeitet für Theater und Strasse
Verkaufswert bis Mk. 75.—, jetzt Mk. **10.—, 15.—, 20.—** usw.

Damen-Jacken mit Gürtel, flotte Verarbeitung von Mk. **8.50** an

Mädchen-Jacken und Mäntel von Mk. **5.—** an

Kinder-Mäntel, einfarbig und kariert von Mk. **3.50** an

Damen-Jackenkleider u. Röcke in vielen Preislagen

Damen-Kleider und Röcke nette Muster und Machart
von Mk. **7.50** an

Grosses Lager in Damen- und Kinder-Loden und Gummi-Mäntel zu den billigen Preisen von Mk. **10⁵⁰** an

Jansen, Frankfurt a. M., 23 Neue Kräme 23
und Essen-Ruhr, Limbeckerstrasse 65.

Jedem Käufer auf Wunsch Geschenk!

Auswärtigen Käufern eines Anzuges oder Mantels von Mk. 20.— an im Umkreise von 30 Kilometer wird die einfache Fahrt vergütet.

Sonntag von 12 bis 8 Uhr geöffnet.